Brandaus

Die Zeitschrift der Niederösterreichischen Feuerwehren
5 • 2013

Hochbetrieb zu Land und in der Luft

Feuerwehr-Flugdienst bekämpft Waldbrand

Seite 18

P.b.b. Verlagspostamt 1140 Wien • 08Z037934M • www.noelfv.at

Topstory:
Martin Boyer übernimmt Büroleitung im NÖ LFKDO
Seite 8

Wissen:
City-Tanklöschfahrzeug der FF Wr. Neustadt
Seite 36

„Ich vertraue mein Leben doch keinem an, der seines noch nie riskiert hat.“
Sehen wir auch so.
Denn euer Einsatz ist das, was uns vorantreibt.
Die beste Feuerwehrausrüstung wird von Feuerwehrleuten gebaut. Das wusste schon Conrad Dietrich Magirus. Er war vor 148 Jahren der Gründer unseres Unternehmens und dazu ein leidenschaftlicher Feuerwehrmann. In dieser Tradition entwickeln und bauen wir für Euch die modernsten und zuverlässigsten Drehleitern und Kombinationsfahrzeuge, Lösch- und Tanklöschfahrzeuge, Flugfeld- und Industrielöschfahrzeuge, sowie Pumpen und Tragkraftspritzen. Zum Beispiel die geniale Gelenkdrehleiter M 32 L-AS mit 4,7m Gelenkarmlänge und beeindruckenden Ausladungswerten. Auch heute noch sind viele bei IVECO MAGIRUS Feuerwehrkameraden. Deshalb wissen wir genau, was Ihr für eure Einsätze braucht.
www.iveco-magirus.at
IVECO
MAGIRUS
SERVING HEROES. SINCE 1864.

Geschätzte Feuerwehrkameraden, liebe Feuerwehrkameradinnen!

Es war ein Vorstoß, der bei vielen Feuerwehrmitgliedern auf enorme Zustimmung gestoßen ist. Was ich in dieser Dimension gar nicht erwartet hätte. In der April-Ausgabe von Brandaus habe ich angekündigt, dass die Ausbildung zum Gruppenkommandanten in der NÖ Landes-Feuerwehrschule probeweise wieder im Blocksystem angeboten werden soll. Sprich, dass die Ausbildung innerhalb einer ganzen Woche absolviert werden kann. Jetzt kann ich euch darüber informieren, dass wir mit Jänner 2014 bereits einen Pilotversuch starten.

In den vergangenen Wochen wurde ich von vielen Medien gefragt, welche Arbeitsschwerpunkte ich in den nächsten drei Jahren setzen werde. Meine Antwort, in einem Satz zusammengefasst, war immer die gleiche: Die personelle und finanzielle Absicherung des freiwilligen Feuerwehrwesens.

Unsere finanziellen Sorgen (Kürzungen bei Zuwendungen aus dem Katastrophenfonds und der Feuerschutzsteuer) konnte ich bereits in persönlichen Gesprächen bei führenden Politikern von Bund und Land deponieren. Gemeinsam mit den Bezirksfeuerwehrkommandanten werde ich alle Möglichkeiten ausschöpfen, damit die Feuerwehren zumindest jene Finanzmittel zuerkannt bekommen, die eine Weiterarbeit auf dem derzeitigen technischen Niveau möglich machen.

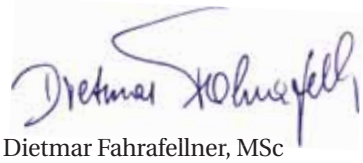
Während wir in Finanzfragen von allerlei äußeren Einflüssen abhängig sind, können wir im Ausbildungsbereich selbst Entscheidungen treffen. Und das werden wir auch tun. Der Startschuss ist - wie oben erwähnt - mit der Umsetzung von flexibleren Lehrgangsangeboten bereits gefallen.

Neuer Bürodirektor

Mit Oberbrandrat Martin Boyer, dem Kremser Bezirksfeuerwehrkommandanten, wird demnächst ein neuer Bürodirektor die administrative Führung im NÖ Landesfeuerwehrkommando übernehmen. Diese vom Landesfeuerwehrrat einstimmig getroffene Entscheidung hat mehrere Gründe: Kamerad Boyer genießt nicht nur mein hundertprozentiges Vertrauen, er kennt zudem das Feuerwehrwesen von Kindesbeinen an und hat vor allem viel Erfahrung mit der Führung eines Bürobetriebes. Wissen, dass er über viele Jahre als stellvertretender Dienststellenleiter in der Bezirkshauptmannschaft Krems gesammelt hat, wo er zuletzt als Top-Favorit für den Sessel des Amtsdirektors vorgesehen war. Martin Boyer gilt aber nicht nur als erfahrener Beamter im Dienst- und Personalrecht. Er ist vor allem zielstrebig und gilt als ausgesprochen loyal.

Ein Porträt über Oberbrandbrat Martin Boyer ist auf den Seiten 8 und 9 nachzulesen.

Euer



Dietmar Fahrafellner, MSc
NÖ Landesfeuerwehrkommandant

„Ausbildungen innerhalb einer ganzen Woche absolvieren. Ein Pilotversuch wird im Jänner 2014 bereits starten.“

Floriani-Empfang im Stift Melk

Es war sprichwörtlich eine „Zitterpartie“, denn am Morgen des Floriani-Tages ging die berechtigte Sorge um, dass der wichtigste Feuerwehr-Tag des Jahres ins Wasser fallen könnte. Zum Glück zeigte sich der Wettergott gnädig und bescherte den Ehren- und Festgästen, an der Spitze Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, perfekte Frühlingsstimmung. Das wunderschöne Stift Melk gepaart mit den Klängen des Ensembles „Rondo Vienna“ zauberte den Feuerwehrmitgliedern und der Prominenz aus Politik und Wirtschaft ein Lächeln aufs Gesicht. Mehr dazu auf den Seiten 10 und 11.

Erfolgreiches Bewerbs-Wochenende für „Alt und Jung“: Das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold fand bereits zum elften Mal nach Einführung der neuen Bewerbsbestimmungen in der NÖ Landes-Feuerwehrschule statt. Es gab aber auch eine Premiere an diesem Wochenende: das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold. 42 Burschen stellten sich dieser Herausforderung und durften am Ende des Tages die weiße Fahne hissen. Alle angetretenen Teilnehmer erreichten das Bewerbsziel mit Bravour und durften sich das goldene Abzeichen von ÖBFV-Vizepräsident Armin Blutsch anstecken lassen.

Fitness in der Feuerwehr: Im Einsatzdienst ist ein gewisses Maß an körperlicher Belastbarkeit unbedingt erforderlich. Ohne dieser sind Unfälle fast schon vorprogrammiert. Brandaus-Redakteur FT Richard Berger hat sich zu diesem Thema einige Gedanken gemacht und liefert interessante Trainingsvorschläge. Nachzulesen auf den Seiten 23 bis 25.

Viel Spaß beim Lesen!

Euer Alexander Nittner

Brandaus Topstories

Feuerwehr-Rettungsboote wieder in blau-gelber Werft gefertigt 5
Verbund öffnete Geldbörse und investierte 230.000 Euro 6
Martin Boyer übernimmt Büroleitung im NÖ Landesfeuerwehrkommando 8
Floriani-Empfang: „Antrittsfeier“ war voller Erfolg 10
56. Bewerb um das FLA in Gold 12
Erste Abnahme des Feuerwehrjugendleistungsabzeichens in Gold 13
Bestzeiten auf der March: Am 22. August geht’s los 14
Feuerwehrgeschichte: 120 Jahre Kirchturmbrand 16
Hochbetrieb zu Land und in der Luft 18

Brandaus Wissen

Fortbildung: Technik-Workshop 21
Vollblutjuristin engagiert sich bei Feuerwehr Blumau im Waldviertel 22
Fitness und die Feuerwehr 23
Veranstaltungskalender 2013 der NÖ Landes-Feuerwehrschule 27
Keine Angst vor dem Feuerwehrmann 34
City-TLF für die Innenstadt 36

Brandaus News

Fotogalerie 40
Einsatzsplitter 42
Feuerwehreinsatz mit COBRA-Unterstützung 44
Silobrand in Gutsbetrieb 45
Weltuntergangs-Stimmung: Zahlreiche Unwettereinsätze in NÖ 46

Brandaus Dialog

Nachrufe 49

Brandaus Album

Vermischtes 50
Matzen: Großübung mit 45 Verletzten 52
St. Veit an der Triesting: Brandschutzerziehung in der Volksschule 53
Serie Feuerwehrmuseen: Rechtes im Tal der Unrechttraisen 58

Brandaus Feuerwehrjugend

Schwadorf: 24 Stunden Einsatzbereitschaft 54
Klein-Wolkersdorf: News vom 41. Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend 55
Preinsbach: Stolz auf Feuerwehrjugendliche 55
FF Brandausen: Dramatische Minuten - Elektroauto kracht gegen Pestsäule, Lenker gerettet 56
Flo & Co 57

Brandaus Rubriken

Vorwort 3
Impressum 43
Verkaufsanzeigen 47
Brandaus NEWS – History: LFRat Ing. Josef Strobel 48
Kontakte im NÖ LFKDO 50

Jungfernfahrt: NÖ Landesfeuerwehrverband übergibt zwei neue FRB

Feuerwehr-Rettungsboote wieder in blau-gelber Werft gefertigt

Sie sind derzeit die modernsten und preisgünstigsten am Markt – die Feuerwehr-Rettungsboote (FRB) der Firma Meyer aus Aggsbach/Markt. Vor wenigen Tagen wurden die ersten zwei motorisierten Schwimmkörper der neuen Bauserie an die Feuerwehren Palt und Theiss übergeben. Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner zeigte sich von den Booten begeistert.

Text und Foto: Franz Resperger

Monatelang brütete die „Arbeitsgruppe Boote“ des NÖ LFV - unter der Leitung von Alexander Zsivkovits - über den Plänen der neuen FRB-Serie. Das Ergebnis der Kopfarbeit kann sich sehen lassen. Nach dreimonatiger Bauzeit glänzen die neuen FRB nicht nur durch bessere Fahrtechnik, auch ihr Preis ist unwiderstehlich. Zsivkovits: „Die Boote wurden jahrelang in Deutschland gefertigt. Die waren qualitativ zwar auch in Ordnung, kosteten aber fast den doppelten Preis. Jetzt stehen uns technisch ebenso hervorragende, aber wesentlich günstigere FRB zur Verfügung.“ Nämlich zwei, für den Preis von einem. Somit bleibt nicht nur die Wertschöpfung in Niederösterreich, auch bei Reparaturen ist der Bootsbauer mit Sitz in Aggsbach/Markt im Bezirk Krems schnell zur Hand. Auch Senior-Chef Meyer freut sich über den Auftrag: „Es macht mich stolz, dass ich nun wieder Einsatzboote für die NÖ Feuerwehren bauen darf. Das ist für unseren Betrieb eine große Auszeichnung.“

Ein neues Konzept optimiert für Menschenrettungen

Die neuen Meyer-FRB , so Mit-Entwickler Zsivkovits, stechen vor allem durch ein äußerliches Detail ins Auge: den Geräteträger – optisch eine Art von Überrollbügel. Auf dem werden Beleuchtung und rotes Drehlicht montiert. Um eine optimale Seitenführung des Bootes zu erreichen, wurden am Kiel erstmals Profilleisten angebracht. Eingesetzt werden die FRB hauptsächlich zur Menschenrettung. „Dadurch, dass die Rettungsboote flach am Wasser aufliegen und mit 40 PS ein optimales Tempo vorlegen, eignen sie sich dazu bestens“, erklärt Techniker Zsivkovits. Erstmals wurden in den 40 PS-Motoren von Yamaha auch elektronische Wegfahrsperren eingebaut. Nicht zuletzt deshalb, da es in den vergangenen Jahren immer wieder zu Diebstählen von FRB-Motoren kam. Gestartet wird der Motor elektrisch, kann im Notbetrieb aber auch händisch in Betrieb genommen werden. Die neuen FRB aus Aggsbach/Markt sind bereits am Wasser. Das eine an der Fladnitz, das andere im Ölhafen Theiss. ■

TÜV AUSTRIA Brandschutzbuch

Professionelle Verwaltung und Durchführung von Brandschutzaufgaben leicht gemacht.Das neue TÜV AUSTRIA Brandschutzbuch soll mithelfen, die dokumentarische Arbeit des Brandschutzbeauftragten im Alltag zu erleichtern. Denn bislang gab es nur elektronische – und damit verbunden sehr kostenintensive – Aufzeichnungsmöglichkeiten, ein gebundenes Einschreibebuch jedoch nicht. Diese Lücke wurde nunmehr geschlossen. Praktisch, strukturiert, kostengünstig und gerichtssicher! Mit dem TÜV AUSTRIA Brandschutzbuch liegt erstmals ein Buch für den Brandschutzbeauftragten vor, das geeignet ist, gesetzesgemäß alle Bereiche, die den Brandschutz betreffen, anschaulich zu beschreiben und ordnungsgemäß zu dokumentieren. Die Verfasser des TÜV AUSTRIA Brandschutzbuches, Ing. Martin Swoboda und Erwin Gütl – beide sind sowohl als Brandschutzbeauftragte, Brandschutzmanager wie auch Feuerwehrangehörige langjährig praktisch und in der Ausbildung tätig –, wenden sich mit dem Einschreibebuch an Brandschutzbeauftragte in Schulen, Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Wohnhausanlagen und Betrieben. Mit Checklisten und dem dazu korrespondierenden Kontrollbuch, einer Wartungsliste, Mängel-Protokoll-Liste, Ereignisprotokoll-Liste und einer Brandschutz Protokoll-Liste wurde Vorkehrung getroffen, dass der Brandschutzbeauftragte in seiner Tätigkeit nichts mehr vergessen kann. Das TÜV AUSTRIA Brandschutzbuch ist für zwei Jahre einsetzbar. ■

TÜV AUSTRIA Brandschutzbuch
96 Seiten, A4,
ISBN:978-3-901942-38-9

Preis: 25 Euro zzgl Ust und Versand
Bestellungen über **verlag@tuv.at, www.tuv-akademie.at**

Sicherheit für Kraftwerke: Feuerwehren wurden mit neuem Einsatzgerät aufgerüstet

Verbund investierte 230.000 Euro in Feuerwehrausrüstung

230.000 von insgesamt 298.000 Euro hat der Verbund, Österreichs größter Stromerzeuger aus Wasserkraft, in neue Technik zur Brandbekämpfung in den vier NÖ Donaukraftwerken investiert – 68.000 Euro steuerte der NÖ Landesfeuerwehrverband bei. Vor wenigen Tagen wurden die modernen Einsatzgeräte den 19 Standortfeuerwehren übergeben.

Text: Franz Resperger
Fotos: Matthias Fischer

Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner zeigte großen Respekt vor dem Verantwortungsbewusstsein der Kraftwerksbetreiber: „Diese freiwillige Finanzspritze beweist, dass dem Brandschutz in den Kraftwerken höchste Priorität eingeräumt wird." Sollte jemals in einem der Donaukraftwerke Ybbs, Melk, Altenwörth oder Greifenstein ein Brand ausbrechen, sind die zuständigen Feuerwehren künftig mit modernsten Einsatzgeräten zur Stelle. Im Zuge eines Festaktes wurden den 19 Kommanden folgende Ausrüstung übergeben: Atemschutzgeräte (300 bar), Atemschutzmasken, Bewegungsmelder, Rettungshauben, Absturzsicherungen für Atemschutzgeräteträger, mobiler Rauchverschluss, Wärmebildkamera, Atemschutzüberwachung, Löschlanze FOG Nail, Hochleistungslüfter, CO-Warngerät, Mehrgasmessgerät, Sicherheitstrupptasche, Führungsseile und allerhand weitere Ausrüstungsgegenstände.

Enge Partnerschaft: VERBUND und Feuerwehr

VERBUND investierte im Zuge der Umsetzung des Projektes „Verbesserung des Brand- und Objektschutzes" bei den neun Donaukraftwerken von Aschach bis Wien in den letzten Jahren insgesamt 27 Mio. Euro (davon in den vier Kraftwerken in Niederösterreich 13 Mio. Euro) in die Überarbeitung des Brandschutzes der Donaukraftwerke. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit den ▶

Landesfeuerwehrkommanden und den Ortsfeuerwehren.

Hintergrund: Da die Kraftwerke nicht mehr ständig besetzt sind, wird außerhalb der Dienstzeiten, die örtlich zuständige Feuerwehr alarmiert. Die verschiedenen Gegenstände und Geräte für die Ausstattung der Feuerwehren in Niederösterreich wurden am Tag der Überreichung präsentiert und von Michael Amerer, Vorstandsmitglied der VERBUND Hydro Power AG, der VERBUND-Wasserkrafttochter, an Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner sowie an den Leiter der NÖ Landes-Feuerwehrschule, Franz Schuster, stellvertretend für die Feuerwehrkommanden der Kraftwerksgemeinden überreicht. Michael Amerer, Vorstand der VERBUND Hydro Power AG: „Uns ist das Thema Brandschutz sehr wichtig. Wir haben mit der Optimierung unserer Anlagen hinsichtlich Brand- und Objektschutz rund 27 Mio. Euro heuer investiert.

Dabei ist das abgestimmte Zusammenspiel sowie die Partnerschaft mit den Feuerwehren für uns von besonderer Bedeutung. Wir wollen mit dieser Unterstützung in punkto Ausstattung die ehrenamtliche Leistung und die enge Partnerschaft würdigen.“ ■

Michael Amerer, Vorstandsmitglied der VERBUND Hydro Power AG und LBD Dietmar Fahrafellner bei der symbolischen Übergabe eines neuen Atemschutzgerätes an eine der 19 Standortfeuerwehren

Verbund AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft
Gründung: 1947
Sitz: Wien, Österreich
Mitarbeiter: 3.045 (31. Dez. 2011)
Umsatz: 3.865,37 Mio. EUR (2011)
Branche: Stromerzeugung, Stromhandel, Stromvertrieb
Produkte: Strom

Website: www.verbund.com

Die Verbund AG
(eigene Schreibweise: VERBUND AG; früher Verbundgesellschaft bzw. Österreichische Elektrizitätswirtschafts-AG genannt)
ist Österreichs größter Elektrizitätskonzern.

Verbund deckt über 40 Prozent des österreichischen Strombedarfs und gewinnt 90 Prozent seiner Erzeugung aus Wasserkraft.
Zudem besitzt und betreibt der Konzern über das 100%-Tochterunternehmen Austrian Power Grid (APG) das überregionale Stromnetz in Österreich.
Der Verbund notiert an der Wiener Börse und ist im ATX enthalten. Größter Aktionär ist mit 51 % die Republik Österreich.

Wichtige Information aus dem NÖ Landesfeuerwehrkommando

Martin Boyer übernimmt Büroleitung im NÖ Landesfeuerwehrkommando

Am 1. Juni ist es soweit. Nach 23 erfolgreichen Jahren im NÖ Landesdienst, wechselt der Kremser Bezirksfeuerwehrkommandant Martin Boyer die Dienststelle. Er wird neuer Bürodirektor im NÖ Landesfeuerwehrkommando.

Text: Franz Resperger
Fotos: Zedka, Boyer

Martin Boyer gilt als exzellenter Teamworker, der großen Wert auf gemeinschaftliche Lösungen legt, aber auch nicht die harte Konfrontation scheut. Eine Charaktereigenschaft, die ihm auch von Arbeitskollegen in der Bezirkshauptmannschaft Krems bescheinigt wird. 1990, gleich nach der Schulausbildung, startete Boyer seine Behördenkarriere – und zwar in der Personalabteilung. Den Focus immer auf lösungsorientiertes Handeln ausgerichtet, erkannten auch Boyers Vorgesetzten bald seine organisatorischen und fachlichen Kompetenzen – er wurde 2003 zum Leiter des Bürgerbüros ernannt.

Abseits seines Jobs in der Bezirkshauptmannschaft Krems, engagierte sich Martin Boyer auch in der Standesvertretung. 13 Jahre vertrat er als Personalvertreter die Interessen der Behördenmitarbeiter am Standort Krems. Dass ihm zudem noch die Funktion des Sicherheitsbeauftragten übertragen wurde, war eine logische Konsequenz seines Engagements.

Die Feuerwehr lernte Martin Boyer schon von Kindesbeinen an kennen. Auch da kletterte der engagierte Feuerwehrmann rasch die Karriereleiter nach oben. Obwohl der neue Bürodirektor erst im Oktober seinen 40. Geburtstag feiert, wurde er bereits 1994 in die Verwaltung des Bezirksfeuerwehrkommandos Krems berufen. Von 1998 bis 2011 gar als Verwaltungsrat. Seit 2011 leitet Boyer als Bezirksfeuerwehrkommandant mit viel Enthusiasmus die Geschicke der Feuerwehren im Bezirk Krems.

Liebhaber von alten Motorrädern

Dass der begeisterte Familienvater und Motorradbiker auch mit viel Umsicht, Weitblick und Kompetenz als Einsatzleiter aufwarten kann, bewies er in den vergangenen Jahren vor allem bei den gewaltigen Unwetterkatastrophen. Zuletzt bei den massiven Überschwemmungen und Vermurungen in Spitz und Hadersdorf. Den Bezirksführungsstab verstärkte Martin Boyer bereits im Jahre 2002 bei der großen Flut an der Donau.

„Kooperation ist mir wichtig!“

Martin Boyer, der als zielstrebig, ehrgeizig, äußerst kommunikativ und enger Vertrauter von Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner gilt, will dem Landesfeuerwehrverband eine Frischzellenkur verpassen: „Ich will, dass sich unser Verband, in dem sehr gute Arbeit geleistet wird, zu einer Service- und Anlaufstelle für alle Feuerwehren, aber auch für die Gemeinden entwickelt. Wir müssen immer ein offenes Ohr für die Anliegen unserer Feuerwehren haben, wir sind Dienstleister. Zudem ist es mir ein großes Bedürfnis, die Kooperation mit der NÖ Landes-Feuerwehrschule zu intensivieren. Denn nur, wenn wir das offene Gesprächsklima und miteinander Lösungen suchen, werden wir für das Feuerwehrwesen erfolgreich sein.“ ■

Steckbrief: OBR Martin Boyer

Geboren:	**12.10.1973 in Krems**
Familienstand:	**verheiratet, zwei Kinder**
Funktionen:	**1. Feuerwehrkommandant-Stellvertreter bei der FF Großreinprechts**
	Bezirksfeuerwehrkommandant von Krems
	Delegierter des ÖBFV
	Mitglied des Vorbeugenden Brandschutz Ausschusses
	Mitglied des Arbeitsausschusses Wasserdienst
	Bezirksausbilder Feuerwehrkommandanten-Fortbildung

OBR Martin Boyer mit LR Dr. Stephan Pernkopf beim Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Krems 2011

Aktuelles jetzt auch auf facebook - noe122.at

Melk: NÖ Landesfeuerwehrverband lud zum Floriani-Empfang im Stift

„Antrittsfeier“ war voller Erfolg

Am frühen Morgen des Floriani-Tages ging die berechtigte Sorge um, dass der mitunter wichtigste Feuerwehr-Tag des Jahres sprichwörtlich ins Wasser fallen könnte. Zum Glück zeigte sich der Wettergott gnädig und beschwerte den Ehren- und Festgästen, an der Spitze Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, perfekte Frühlingsstimmung. Das wunderschöne Ambiente im Innenhof des Stifts Melk gepaart mit den Klängen von „Rondo Vienna“ zauberte den Feuerwehrmitgliedern und der Prominenz aus Politik und Wirtschaft ein Lächeln aufs Gesicht.

Text: Alexander Nittner
Fotos: Matthias Fischer

Die erste offizielle Veranstaltung von Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner war sprichwörtlich ein voller Erfolg. „Das Wetter war perfekt, die Gäste gut gelaunt, tolle Musik und eine großartige Stimmung. Dass alles wie am Schnürchen gelaufen ist, habe ich meinem Organisationsteam zu verdanken“, freut sich Fahrafellner, der seit zwei Monaten die Geschicke des NÖ Landesfeuerwehrverbandes lenkt. Die geladenen Ehren- und Festgäste, darunter Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, Landesrat Dr. Stephan Pernkopf sowie prominente Personen aus Wirtschaft und Politik duften zunächst den Worten von Landesfeuerwehrkurat Pater Stephan Holpfer lauschen, der wie gewohnt mit feiner Klinge aktuelle Feuerwehrthemen in seine Predigt verpackte: „Wie viel Positives geht zu Grunde weil es Neid und Eifersucht gibt. Ist es nicht so, dass das Konkurrenzdenken mehr hindert als hilft. Sticheleien wie etwa, die Nachbarfeuerwehr hat schon wieder ein neues HLF bekommen und wir nicht‘, führten nur weg vom Gemeinsamen. Legen wir den Egoismus ab und kämpfen miteinander für eine gute Feuerwehrzukunft, für Kameradschaft, Freundschaft.“ Nach der feierlichen Festmesse wurden Feuerwehr-Landesrat Dr. Stephan Pernkopf sowie Bezirksfeuerwehr- ▶

kommandant Alfred Puschacher auf die Bühne gebeten. Landesrat Pernkopf, der die Leistungen der NÖ Feuerwehren bei zahlreichen Großeinsätzen hautnah miterlebte, kennt den Feuerwehralltag nur zu gut.

„Niederösterreichs Bevölkerung darf sich glücklich schätzen“

Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll bekräftige in seiner Rede abermals die Wichtigkeit des freiwilligen Feuerwehrwesens: „Ihr seid die Stütze der Gesellschaft. Die Niederösterreichische Bevölkerung darf sich glücklich schätzen, dass die 97.000 Feuerwehrmitglieder tagtäglich ihre Freizeit opfern, um Menschen in Not zu helfen. Trotz der Sparmaßnahmen, die wir in Niederösterreich setzen, wird im Feuerwehrwesen kein einziger Euro zurückgenommen.“ Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner ging bei seiner Rede speziell auf die Ausbildung der Feuerwehrmitglieder ein: „Ab 2014 werden wir statt den vielen einzelnen Modulen wieder vermehrt Blockausbildung anbieten, damit unsere Feuerwehrmitglieder für eine Woche nach Tulln kommen können, und nicht wie bisher fünfmal an verschiedenen Terminen. Unter anderem müssen wir uns auch überlegen, ob jeder Feuerwehrkommandant die gleiche Ausbildung benötigt. Was ich nicht will, ist eine Zwei-Klassen-Gesellschaft, aber sonst gehen uns möglicherweise irgendwann die Führungskräfte aus.“

Hohe Auszeichnungen an verdiente Persönlichkeiten

Es gibt Menschen, für die das Wort „Partnerschaft“ mehr als nur eine leere Worthülse ist. Sie leben Partnerschaft und helfen wo und wann immer es nur möglich ist. Die Florian-Feier im Stift Melk bot den perfekten Rahmen, um sechs Personen zu ehren, die für die Feuerwehren in Niederösterreich zumeist hinter den Kulissen wichtige Arbeit leisten. ■

Mag. Gernot Rohrhofer (ORF-Redakteur)
Verdienstzeichen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes 3. Klasse in Bronze

Chefinspektor Erich Rosenbaum
(leitender Brandermittler im NÖ Landeskriminalamt)
Verdienstzeichen des NÖ LFV 3. Klasse in Bronze

Landesrettungskommandant Werner Griessler (ASBÖ)
Verdienstzeichen des NÖ LFV 2. Klasse in Silber

DI Peter Kaiser
(Landesgeschäftsführer des NÖ Roten Kreuzes)
Verdienstzeichen des NÖ LFV 3. Klasse in Bronze

Major Michael Fuchs
(Pionierbattaillons 3 Melk)
Verdienstzeichen des NÖ LFV 2. Klasse in Silber

EBR Johann Bauer
Verdienstzeichen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes 1. Klasse in Gold

Erfolgreiches Wochenende in der NÖ Landes-Feuerwehrschule

56. Bewerb um das FLA in Gold

Beim diesjährigen FLA in Gold, welches heuer zum 11. Mal seit der Einführung der neuen Bewerbsbestimmungen abgehalten wurde, haben 147 Teilnehmer das Bewerbsziel erreicht und durften sich das begehrte Abzeichen von LBD Dietmar Fahrafellner und VPRÄS Armin Blutsch anstecken lassen.

Text: Alexander Nittner
Fotos: Nobert Stangl

„Das FLA in Gold ist eine tolle Ergänzung zur Ausbildung. Der Sinn dahinter ist, dass 100 Prozent des Erlernten in der Praxis umgesetzt werden sollen“, ist sich Bewerbsleiter Landesfeuerwehrrat Karl Graf sicher, dass das FLA in Gold für jedes Feuerwehrmitglied eine Empfehlung darstellt. „Schließlich geht es darum, dass man beispielsweise das Führungsverfahren in der Praxis schnell und ohne viel Überlegen abrufen kann. Im Detail bedeutet dies, dass wichtige Befehle klarer und rascher ausgesprochen werden, was dazu führt, dass man sich auf das Einsatzgeschehen und mögliche Herausforderungen besser konzentrieren kann“, führt LFR Graf weiter aus.

Vorbereitungslehrgänge in den Bezirken

Da bereits mehrere Monate vor dem Bewerb intensiv in den Bezirken für das FLA in Gold geübt wird, braucht man sich keine großen Erfolgs-Sorgen zu machen. Trotz allem sei angemerkt, dass die Vorbereitungslehrgänge kein Garant dafür sind, dass man das Bewerbsziel erreicht. Die Anforderungen sind natürlich hoch, denn nicht umsonst wird das FLA in Gold auch als „Feuerwehrmatura“ bezeichnet.

Heuer durfte sich LM Georg Baier von der freiwilligen Feuerwehr Ringelsdorf über den obersten Stockerlplatz freuen. Gleich dahinter platzierte sich BI Harald Weidenauer von der Feuerwehr Gutenbrunn. Den dritten Platz sicherte sich BM Wolfgang Schabauer von der FF Otterthal. Die besten Fünf erhalten übrigens beim NÖ Landesfeuerwehrleistungsbewerb eine Erinnerungsplakette überreicht. ■

Ranking:

	Bewerber	Feuerwehr	Punkte
1.	LM Georg Baier	FF Ringeldorf	205/39
2.	BI Harald Weidenauer	FF Gutenbrunn	204/43
3.	BM Wolfgang Schabauer	FF Otterthal	204/36
4.	LM Dagmar Vogl	FF Purk	204/34
5.	FM Werner Ganzberger	FF Seefeld-Kadolz	203/54

Bewerbsdisziplinen

- ►Ausbildung in der Feuerwehr
- ►Berechnen – Ermitteln - Entscheiden
- ►Brandschutzplan
- ►Formulieren und Geben von Befehlen
- ►Fragen aus dem Feuerwehrwesen
- ►Führungsverfahren
- ►Praktische Einsatztätigkeiten
- ►Verhalten vor einer Gruppe

Erste Abnahme des Feuerwehrjugendleistungsabzeichens in Gold

FJLA Gold: Eine gelungene Premiere

42 Feuerwehrjugendmitglieder stellten sich der Herausforderung, ein Abzeichen (und dann gleich das höchste, bei der FJ erreichbare) erstmalig abzulegen. Im Rahmen des Bewerbes um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold wurde das FJLA Gold zum ersten Mal in der NÖ Landes-Feuerwehrschule in Tulln abgenommen.

Text: Markus Trobits
Foto: Alexander Nittner

VPRÄS Armin Blutsch gratuliert den jugendlichen Teilnehmern zum erworbenen Abzeichen

Ein Rückblick: warum gibt es ein FJLA in Gold? Der Wunsch nach einem hochrangigen Abzeichen für die FJ besteht schon seit die ersten Feuerwehrjugendmitglieder das silberne Leistungsabzeichen erreicht haben und kein „Goldenes" angeboten wurde. Nachdem in der Präsidialsitzung des ÖBFV im Juni 2012 die Bestimmungen für das FJLA Gold beschlossen wurden, machte sich der ARBA-FJ sofort an die Arbeit. Eine Arbeitsgruppe (ARGR) wurde einberufen, die sich auf Basis des Entwurfes der Bewerbsbestimmungen Gedanken gemacht hat, wie die Niederösterreich-Version (aufgrund unterschiedlicher Ausbildung kann und muss hier auf die Bundesländer Rücksicht genommen werden) ausgestaltet wird. Die NÖ Ergänzungen waren nach einigen Sitzungen der ARGR Ende September soweit fertiggestellt. Danach wurden diese dem Ausbildungsausschuss zugeleitet und LFR Anton Kerschbaumer stellte dem Landesfeuerwehrrat die NÖ Version vor.

Basis für die erste Abnahme

Nachdem der Ausbildungsausschuss die Bewerbsbestimmungen im November 2012 genehmigt hat, wurden diese durch LFR Anton Kerschbaumer dem Landesfeuerwehrrat am 14. Dezember 2012 zum Beschluss vorgelegt und beschlossen. Es war auch ein Wunsch des ARBA-FJ, den Bewerb um das FJLA in einem größeren Rahmen durchzuführen, um allein schon dadurch die Bedeutung des Abzeichens zu unterstreichen. So kam es, dass das FJLA-Gold gemeinsam mit dem FLA Gold der Aktiven durchgeführt wird. Doch nun zum Bewerb: Bewerbsleiter BR Johann Rudolf Schönbäck und die Mitglieder der ARGR haben im Vorfeld bereits eine Hauptbewerterschulung und eine Bewerterschulung durchgeführt sowie an einem genauen Zeit- und Ablaufplan getüftelt, der die Basis für die erste Abnahme bilden soll. Bereits um acht Uhr trafen sich 50 Bewerter (so viele Gelegenheiten das FJLA in Gold abzunehmen gibt es nicht, daher waren alle Bewerter eingeladen) um alle Prüfungsstationen vorzubereiten.

Für die 42 Teilnehmer kann eine symbolische weiße Fahne gehisst werden

Die Anmeldung für die 42 Teilnehmer startete um 11 Uhr, wobei es gleich zur zweiten Premiere kam: alle 42 angemeldeten Teilnehmer sind auch zur Abnahme angetreten. Nach der offiziellen Bewerbseröffnung wurden die Stationen der Reihe nach abgearbeitet, wobei sich die Bewerter vom hohen Niveau der Bewerber beeindruckt zeigten. Selbst der strömende Regen tat der guten Stimmung wie auch den guten Leistungen keinen Abbruch. Kurz vor 15 Uhr konnte der letzte Teilnehmer an der Station „Absichern einer Einsatzstelle" verabschiedet werden, in Anschluss daran ging es an die Auswertung. Hier gab´s dann auch die dritte Premiere: alle angetretenen Feuerwehrjugendmitglieder haben die gestellten Aufgaben bewältigt, daher kann symbolisch die weiße Fahne gehisst werden. Zwischenzeitlich haben sich die Bewerter mit dem Bewerbsleiter ausgetauscht, wo noch Verbesserungen an den Stationen erforderlich und möglich sind (schließlich war es ja der erste Bewerb). Bis zur Siegerverkündung, welche gemeinsam mit dem zweiten Durchgang des 56. Feuerwehrleistungsabzeichens in Gold stattfand, galt es, die Zeit zu überbrücken: mit Comics, Würfelspielen, dem Gebrauch der mitgebrachten Mobiltelefone oder einfach nur durch chilliges Beisammensitzen verging auch die Zeit bis zum Antreten. Aufgrund des Regenwetters musste die Siegerverkündung im Festsaal der NÖ Landes-Feuerwehrschule abgehalten werden. Der vordere Marschblock wurde von der FJ gebildet, während der hintere Marschblock den Teilnehmern des FLA Gold vorbehalten blieb. Nachdem VPRÄS Blutsch die Meldung von LFR Graf entgegengenommen und eine kurze Ansprache an die angetreten Feuerwehrmitglieder gerichtet hat war es soweit: Abzeichenübergabe. ■

57. NÖ Landeswasserdienstleistungsbewerb: Start ist am 22. August in Marchegg

Bestzeiten auf der March: Am 22. August geht's los

Der diesjährige Landeswasserdienstleistungsbewerb und der Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold finden vom 22. bis 25. August 2013 in Marchegg statt.

Text: Siegfried Hollauf
Fotos: Matthias Fischer

Die Bewerbsstrecke befindet sich in Marchegg am rechten Ufer der March zwischen Flusskilometer 14,400 und 15,200. Alle Niederösterreichischen Feuerwehren haben sich elektronisch über FDISK anzumelden. Dabei wird erhoben, welche Feuerwehren mit wie vielen Zillen in welchen Wertungsklassen teilnehmen. Die Nennung der Personen erfolgt erst bei der Anmeldung beim Berechnungsausschuss A in Marchegg, wo gleichzeitig die Voraussetzungen für die Zulassung zu den Bewerben überprüft werden.

Die Anmeldung zu den Bewerben hat in FDISK bis spätestens 15. Juni 2013 zu erfolgen. Danach erfolgt die Erstellung der Bewerbspläne.

Kosten der Teilnahme

Nenngeld für bis am 15. Juni 2013 in FDISK angemeldete Zillen: 5 Euro pro Zille; Nenngeld für ab dem 16. Juni 2013 angemeldete Zillen: 7 Euro pro Zille

Die Bezahlung des Nenngeldes für alle angemeldeten Zillen erfolgt einheitlich vor Ort in Marchegg (Festkanzlei); pro teilnehmender Feuerwehr – nur eine Einzahlung für alle Teilnehmer! ■

Web-Quer-Verweise

► **Streckenpläne und Bewerbsbestimmungen**
Zu finden auf der Homepage des NÖ Landesfeuerwehrverbandes:

http://www.noelfv.at/unter Bewerbe/Landeswasserdienstleistungsbewerb

► **Informationen über den Veranstaltungsort**
Weitere Infos unteranderem auch zu Reservierungen für die Benützung des Zeltplatzes direkt bei der FF Marchegg.

www.grenzenlos-zillenfahren.at

WDLA Gold

Der Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold (Theorie und Praxis) beginnt **am Donnerstag, den 22. August 2013 um 12:30 Uhr. Die Siegerverkündung findet am Sonn**tag, den 25. August 2013 statt. Teilnehmer zum Bewerb WDLA Gold und WDLA Gold Disziplin „Zillenfahren“ (GDZ) sind in FDISK getrennt anzumelden!

Voraussetzungen für die Zulassung zum Bewerb:
- ► Aktives Feuerwehrmitglied
- ► Besitz eines gültigen Feuerwehrpasses (oder Raiffeisen FeuerwehrCard)
- ► Mindestens 3 Jahre aktiver Feuerwehrdienst
- ► Besitz des WDLA in Silber
- ► Erfolgreicher Besuch des Moduls Arbeiten mit der Feuerwehrzille (WD 30)
- ► oder erfolgreicher Besuch des * Wasserdienstlehrgangs (WDL)
- ► oder erfolgreicher Besuch des * Zillenfahrerlehrgangs (ZFL)

Bewerbsbestimmungen:
Es gelten die Bestimmungen für den Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold, 10. Ausgabe, Februar 2011, gelbes Heft Nr. 6

WDLA Gold Disziplin „Zillenfahren“ (GDZ)

Der Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold Disziplin „Zillenfahren“ (GDZ) **beginnt am Donnerstag, den 22. August 2013 um 15:00 Uhr. Die Siegerverkündung findet** am Sonntag, den 25. August 2013 statt. Teilnehmer zum Bewerb WDLA Gold und WDLA Gold Disziplin „Zillenfahren“ (GDZ) sind in FDISK getrennt anzumelden!

Voraussetzungen für die Zulassung zum Bewerb:
- ► Aktives Feuerwehrmitglied
- ► Besitz eines gültigen Feuerwehrpasses (oder Raiffeisen FeuerwehrCard)
- ► Besitz des WDLA in Gold

Bewerbsbestimmungen:
Es gelten die Bestimmungen für den Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold, 10. Ausgabe, Februar 2011, gelbes Heft Nr. 6

WDLA Bronze und Silber

Der Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Bronze und Silber beginnt am Donnerstag, den 22. August 2013 um 17.00 Uhr. **Die Siegerverkündung findet am Sonntag, den 25. August 2013 statt.**

Voraussetzungen für die Zulassung zum Bewerb WDLA in Bronze:
- ► Aktives Feuerwehrmitglied
- ► Gesundheitlich tauglich für den Feuerwehrdienst
- ► Das 15. Lebensjahr bereits vollendet
- ► Das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet
- ► Besitz eines gültigen Feuerwehrpasses (oder Raiffeisen FeuerwehrCard)
- ► Erfolgreich absolviertes Modul „Abschluss Fahren mit der Feuerwehrzille“ (ASMWD20)
- ► oder erfolgreich absolvierter * Wasserdienstgrundlehrgang (WGL)
- ► oder erfolgreich absolviertes Modul * „Fahren mit der Feuerwehrzille“ (bis 31.12.2009) (WD20)

Voraussetzungen für die Zulassung zum Bewerb WDLA in Silber:
- ► Es gelten die gleichen Bedingungen wie für die Zulassung zum Bewerb WDLA in Bronze
- ► Jeder Bewerber darf im Bewerb um das WDLA in Silber antreten
- ► Das WDLA in Silber wird aber nur an jene Bewerber vergeben, welche bereits im Jahr davor oder früher das WDLA in Bronze erworben haben

Bewerbsbestimmungen:
Es gilt die Durchführungsrichtlinie des NÖ LFV für den Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Bronze und Silber, 5. Ausgabe, Februar 2010. Darin sind auch alle in NÖ gültigen Punkte der Bestimmungen für den Bewerb um das Wasserwehrleistungsabzeichen (WLA) in Bronze und Silber, Ausgabe 2012, enthalten.

Gainfarn: Tag der Niederösterreichischen Feuerwehrgeschichte

120 Jahre Kirchturmbrand

1893 wurde der Kirchturm von Gainfarn ein Opfer der Flammen. 120 Jahre später wurde das Gedenken an den Kirchturmbrand zum Anlass genommen, um den Tag der Feuerwehrgeschichte aufleben zu lassen. Die Idee für Veranstaltungen dieser Art geht auf OBR Dr. Hans Schneider (†) und dessen damaliges Team zu Beginn der 1990er Jahre zurück.

Text: Kaindl, Annerl, Fastl, Nittner
Fotos: Daniel Wirth, Matthias Fischer

Der Tag begann um 9:30 Uhr mit einer Fachtagung im Gainfarner Volksheim, die als Fortbildung für Sachbearbeiter Feuerwehrgeschichte ausgeschrieben war. OBR Fritz Zeitlberger konnte dazu als Vorsitzender des Arbeitsausschusses Feuerwehrgeschichte unter den rund 130 Teilnehmern auch den Leiter des Sachgebiets 1.9 „Archiv- und Museumswesen“ des Burgenländischen LFV, OBI Mag. Karl Gruber, und den bekannten oberösterreichischen Feuerwehrhistoriker EBR Hans Gilbert Müller begrüßen. Einen besonderen Willkommensgruß richtete er an die Witwe von Dr. Hans Schneider, Ulrike Schneider. Im Rahmen der Fachtagung gab es dann bis mittags drei Vorträge: EHBI Hans Setznagel berichtete über den Kirchturmbrand des Jahres 1893 und untermalte seinen Vortrag mit historischen Bildern und Zeitungsberichten. EVR Günter Annerl gab einen Überblick über die allgemeinen Geschehnisse des Jahres 1893 und ABI Dr. Christian K. Fastl referierte über das NÖ Feuerwehrwesen.

Jahreshauptversammlung des Vereins der Feuerwehrhistoriker in Niederösterreich

In diesem Jahr wurde speziell für die Niederösterreichischen Feuerwehren beispielsweise die einheitliche Uniformierung mit dem braunen Rock beschlossen.

Der Verein der Feuerwehrhistoriker in Niederösterreich hielt im Zuge dieser Fachtagung seine Jahreshauptversammlung ab. Somit wurden auch die ▶

Bild 1

Bild 2

Voraussetzungen für eine weiterführende Zusammenarbeit der beiden Institutionen geschaffen. Nach den drei interessanten Fachvorträgen konnten historische Löschgeräte in der Lindenberghalle bewundert werden.

Historische Feuerwehrübung mit Dampfspritzen und Hydrophoren

Vor 120 Jahren löste ein Blitzschlag einen Kirchturmbrand in Gainfarn aus, zehn Feuerwehren kämpften damals gegen die Flammen an.

Der Höhepunkt des Tages war zweifelsohne die Nachstellung des Kirchturmbrandes vor 120 Jahren in historischen Uniformen und mit Gerätschaften aus der damaligen Zeit. Bei herrlichem Wetter boten Mitglieder jener Feuerwehren, die schon damals bei der Brandbekämpfung mithalfen, den ungefähr 1.200 erschienen Besuchern ein Spektakel, welches seinesgleichen suchte. In gekonnter und kurzweiliger Art und Weise wurden die geschichtliche Entwicklung und die Teilnehmer von Moderator Jörg Würzelberger vorgestellt. Insgesamt acht pferdegezogene Geräte, darunter Dampfspritze, Holzwasserwagen, Hydrophore, Holzleiter, Kastenspritze usw. wurden dem begeisterten Publikum in voller Aktion präsentiert. Ebenso wirkten einige Vereine von Gainfarn mit und verkörperten eine Pilgergruppe, Rettung, Polizist und zur Hilfe geeilte Bevölkerung.

Bei der Verabschiedung der Teilnehmer am Feuerwehrplatz konnte Bezirksfeuerwehrkommandant LFR Kerschbaumer auf eine ereignisreiche aber unfallfreie, historische Übung verweisen und den Vergleich zu heutigen Löschgeräten anstellen, denn einen Tag zuvor mussten fast die gleichen Feuerwehren gemeinsam zu einem Waldbrand in ziemlich unwegsames Gelände ausrücken. Die Freiwillige Feuerwehr Gainfarn bedankt sich auf diesem Weg bei allen Besuchern und bei den Vertretern des Arbeitsausschusses Feuerwehrgeschichte (OBR Zeitlberger, ABI Fastl und ELFR Koternetz) für die Unterstützung. ■

Bild 4

Bild 5

Bild 6

Bild 1: Der Angriff auf den brennenden Kirchturm beginnt
Bild 2: Ein altes Hydrophor (manuell bediente, fahrbare Kolbenpumpe)
Bild 3: Die Gainfarner Dampfspritze „Kati“ (im Bild rechts vorne)
Bild 4: Signal gebender Hornist, jede Feuerwehr hatte eine eigene Tonfolge
Bild 5: Die fahrbare Leiter mit Mannschaftszug in Stellung gebracht
Bild 6: Fachsimpelei
Bild 7: Der Blick von oben, eine Perspektive, die es 1893 noch nicht gab

Bild 3

Bild 7

Ottenschlag: Waldbrandbekämpfung

Hochbetrieb zu La

von Florian Rehberger mit Fotos von Matthias Fischer

„Einsatzleiter von Black Hawk, kommen!“ Diesen unüblichen Feuerwehrfunkspruch konnte man bei der Flugdienstübung im Großraum Ottenschlag mehrmals hören. Ziel der über 180 eingesetzten Kräfte war die Bekämpfung eines Waldbrandes bei Rabenhof. Dabei wurden die örtlichen Einsatzkräfte vom Österreichischen Bundesheer mit Hubschraubern und Löschflugzeugen unterstützt. Um 08.30 Uhr fanden sich neben allen 16 Feuerwehren des Abschnittes Ottenschlag und den drei Flugdienstgruppen (Basisgruppen Nord, Mitte und West) des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes auch noch Vertreter des Roten Kreuzes und der Exekutive beim Sportplatz in Ottenschlag ein. ▶

nd und in der Luft

Zusätzlich verstärkten noch das Österreichische Bundesheer und das Bundesministerium für Inneres die Feuerwehrkräfte mit einem mittleren Transporthubschrauber (Black Hawk „S70“), einer Alouette III und zwei Löschflugzeugen vom Typ Pilatus Porter (PC 6) bzw. mit einem Eurocopter AS355N Ecureuil. Dem persönlichen Einsatz von Abschnittskommandant Brandrat Willi Renner war es zu verdanken, dass diese außergewöhnliche Übung im Abschnitt Ottenschlag durchgeführt wurde. Gemeinsam mit BR Peter Zach (Kommandant der Basisgruppe Nord) war er auch für die Organisation dieser Übung verantwortlich. Bei strahlendem Sonnenschein war es Renner eine große Freude alle Führungskräfte, alle Übungsteilnehmer sowie Landesfeuerwehrrat LFR Erich Dangl, Bezirkskommandant OBR Franz Knapp und Bürgermeisterin Christa Jager zu begrüßen. Nach der Übungseinführung durch Übungsleiter OBR Albert Brix (Kommando Flugdienst NÖ Landesfeuerwehrverband) und Oberstleutnant Wolfgang Rafetseder (fliegerischer Einsatzleiter) wurden die einzelnen Aufträge verteilt und der Startschuss zur Übung gegeben.

Die Übungsannahme

In der Nacht überquerte eine Sturmfront den Raum Ottenschlag. Eine Gruppe Camper im Bereich Rabenhof verließ fluchtartig ihre Zelte. Das unbeaufsichtigte Lagerfeuer entwickelte sich zu einem Waldbrand, der von einem Anrainer entdeckt und per Notruf gemeldet wurde. Aufgrund der Unbefahrbarkeit der Zufahrtswege durch Bruchholz wurde der NÖ Feuerwehr-Flugdienst über die Landeswarnzentrale zur Unterstützung der Waldbrandbekämpfung angefordert.

Die ersten Aufgaben der Feuerwehr-Flugdienstgruppen waren der Aufbau der Einsatzleitung, die Einrichtung und der Betrieb des Hubschrauberlandeplatzes sowie das Setzen der Rauchkörper in den Zielgebieten. Brandrat Peter Zach, welcher als Kommandant der Flugdienstgruppe Nord auch die Einsatzleitung über hatte, koordinierte alle Tätigkeiten in souveräner Art und Weise vom Landeplatz aus.

Ein breit gefächertes Aufgabengebiet für die Feuerwehren

Die 16 heimischen Feuerwehren waren im Lotsendienst für die Absperrungen der Sicherheitsbereiche, die Löschwasserversorgung der Fluggeräte oder als Crash-Crews eingesetzt. Eine Gruppe bestehend aus Feuerwehrflughelfern und Feuerwehrleuten des Abschnittes hatte die Aufgabe der Waldbrandbekämpfung direkt am Brandherd. Dazu wurden die Brandbekämpfer samt den Gerätschaften von den Hubschraubern des Bundesheeres ins Zielgebiet eingeflogen. Nach dem Aufbau des großen Faltbehälters mit einem Fassungsvermögen von 10.000 Litern, wurde der Fokus auf die Errichtung einer Löschleitung zum Waldrand gelegt. Danach musste nur noch der Wassertank befüllt werden. Auch diese Aufgabe lösten die Piloten des Bundesheeres mit ihren Hubschraubern innerhalb von wenigen Minuten. Der Eurocopter des Innenministeriums führte währenddessen Erkundungsflüge und Führungsaufgaben durch. Zeitgleich erfolgte auch die Betankung der Löschflugzeuge mit Wasser am Flugplatz nahe der B36. Die beiden Pilatus Porter flogen in unermüdlichen Runden zur Brandbekämpfung nach Rabenhof und anschließend wieder zur Betankung. ▶

Bild links: Randzonenbenetzung mit dem Semat 3000 Liter Löschwasserbehälter
Bild rechts: Direkte Brandbekämpfung mit dem 800 Liter Bambi-Bucket

Auch hier sorgten die Feuerwehren des Abschnitts für die ununterbrochene Wasserversorgung.

Impossant: der 3000 Liter Semat-Löschbehälter

Besonderes Staunen bei den vielen Zuschauern erzeugte der Black Hawk Hubschrauber als er seinen 3000 Liter Löschbehälter mehrmals am oberen Ortsteich füllte. Viele sahen den imposanten Hubschrauber erstmals aus der Nähe und werden dieses Erlebnis noch lange im Gedächtnis behalten. Gegen 14 Uhr waren alle Aufträge zur vollsten Zufriedenheit gelöst und sämtliche Übungsteilnehmer sammelten sich zur Übungsnachbesprechung wieder beim Sportplatz. In einer kurzen Ansprache fassten die Redner die Geschehnisse der letzten Stunden zusammen und dankten allen Teilnehmern für ihr großes Interesse und ihre Disziplin. „Beeindruckend und überaus interessant" hörte man danach von vielen Feuerwehrmitgliedern am Weg zum gemeinsamen Mittagessen. ■

Bild Hintergrund: Die Betankung des 3000 Liter fassenden Semat behälters führte die Hubschrauberbesetzung eigenständig durch
Bild 1: Die beiden Tranportflugzeuge vom Typ PC 6 wurden mit Löschwasser aus Tanklöschfahrzeugen befüllt
Bild 2: Erkundungsflüge mit dem BMI–Hubschrauber
Bild 3: Geräte- und Mannschaftstransporte mit dem „Black Hawk"

Zahlen, Daten und Fakten Flugdienstübung in Ottenschlag

Luftfahrzeuge:	**5**
Fahrzeuge:	**27**
eingesetzte Kräfte:	**180 Mann**
Löschwassertranporte:	
Flächenflieger	
PC 6 (á 800 Liter):	**22.000 Liter**
Hubschrauber	
S70 (á 3000 Liter):	**45.000 Liter**
Aluett (á 500 Liter) :	**6.000 Liter**
Gesamt:	**73.000 Liter**

Gesamtflugbewegungen:
ca. 140 Starts und Landungen

Fortbildung: Abschnitts- und Bezirks-SB für Fahrzeug- und Gerätedienst in der NÖ LFWS

Technik-Workshop

Den 70 teilnehmenden Abschnitts- und Bezirkssachbearbeiter Fahrzeug- und Gerätedienst wurde ein interessantes und informatives Programm geboten. Während am Vormittag die neuesten Technik-Trends auf dem Programm standen, widmete man sich am Nachmittag den Feuerwehrfahrzeugen. Aber auch der Teleskoplader sowie das Sonderfahrzeug Hägglunds wurden von den Sachbearbeitern unter die Lupe genommen.

Text: Alexander Nittner
Fotos: Dominik Kerschbaumer

Den Anfang machte BSB Patrick Pemmer, Vorsitzender des ARBA Fahrzeug- und Gerätedienst, der den Sachbearbeitern einen Überblick über die neuesten Entwicklungen im Bereich Fahrzeug- und Gerätedienst gab. Anschließend war die Firma Just Leitern aus Zeiselmauer an der Reihe. Die neuesten Leitergenerationen sowie Rettungsplattformen wurden nicht nur in der Theorie durchgenommen, sondern auch am Freigelände präsentiert. Zwei wichtige Themen, speziell bei Leitern, wurden ebenfalls detailliert besprochen: Sicherheit und Wartung. Detaillierte Informationen dazu sind auf der Homepage des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes zu finden (siehe Prüfkarteiblätter).

Beleuchtungstechnik

Im Anschluss daran erhielten die Teilnehmer Einblick in die Beleuchtungstechnik. Herbert Pehofer von der Firma Eurosignal fing mit einem Exkurs in die Geschichte des Lichts an. Aber auch die Vorteile von LED-Leuchten wurden vom Eurosignal-Geschäftsführer erklärt. Damit man sich auch ein Bild von der modernen Beleuchtungstechnik machen konnte, standen mehrere Scheinwerfer zum Testen bereit. Etwa der sogenannte „Spectra"-Flutlichtscheinwerfer oder kleine Handlampen in LED-Technologie.

Rettungsmittel

Die Ablagefristen von Rettungsmittel sind ein wichtiges Thema. Denn Sicherheit sollte immer ganz oben stehen. Deshalb wurde von der Firma Rosenbauer anhand von Haberkorn-Produkten die genauen Ablagefristen bzw. die Lebensdauer von Rettungsleinen, Tragetücher und Not-Rettungs-Sets besprochen.

Fahrzeuge

Nach dem Vormittagsprogramm konnten die 70 Teilnehmer die neue HLF-Generation begutachten. Aber auch der Teleskoplader sowie das Sonderfahrzeug Hägglunds wurden am Freigelände der NÖ Landes-Feuerwehrschule ausgestellt. Natürlich standen Mitarbeiter der Aufbauhersteller sowie des NÖ Landesfeuerwehrkommandos Rede und Antwort. ■

WEB-Verweise

► **Prüfkarteiblätter des ÖBFV**
Wartung und Pflege von Feuerwehrleitern (siehe Prüfkarteiblätter ÖBFV:
http://www.bundesfeuerwehrverband.at/downloads/pruefkarteiblaetter

► **Rettungsmittel**
(siehe Prüfkarteiblätter ÖBFV)

Am Gelände der NÖ LFWS waren zahlreiche Fahrzeuge und Geräte ausgestellt

Im Portrait: Mag. Dr. Andrea Schwarz-Hausmann, MBA

Vollblutjuristin engagiert sich bei Feuerwehr Blumau im Waldviertel

„Der Herr Bürgermeister ist mein Feuerwehrvorbild“, gesteht Mag. Dr. Andrea Schwarz-Hausmann, MBA, und strahlt ihren ehemaligen Feuerwehrkommandanten Bgm. Helmut Schuecker sen., heute Ehrenhauptbrandinspektor der Feuerwehr Blumau an der Wild, mit großen Augen an. Er und sein Sohn, Feuerwehrkommandant OBI Helmut Schuecker jun., bestätigen: „Beim Ausbau unseres Lehr- und Aufenthaltsraumes hat sie tatkräftig mitgeholfen.“

Text: Angelika Zedka
Foto: Matthias Fischer

Mag. Dr. Andrea Schwarz-Hausmann, MBA wurde in Wien geboren. Nach Besuch einer Mädchenschule und Genuss von Ballett- und Gesangsunterricht absolvierte sie die Matura und begann mit dem Schauspielstudium. Mehrere Jahre arbeitete sie dann an der Staatsoper Wien als Abendspielleiterin mit Größen wie Jerome Savary und Otto Schenk, um nur einige zu nennen. „Mister Staatsoper“ Dr. Marcel Prawy fand in ihr eine begeisterte Zuhörerin. „Von ihm hab‘ ich enorm viel gelernt“, sagt sie. Sie wäre vom Sternzeichen her keine Löwin, hätte sie nicht alsbald nach neuen Herausforderungen gesucht. Also startete sie mit dem Jusstudium. „Sehr schnell hatte mich die Juristerei vollends gepackt. Ich wurde Assistentin von Arbeitsrechtler Prof. Wolfgang Mazal und erweiterte mein Interesse vom Arbeitsrecht auf Sozialrecht und Medizinrecht“, erzählt die quirlige Mittvierzigerin. Bald wechselte sie in die Verwaltung der zusammengelegten Pensionsversicherung der Arbeiter und jener der Angestellten. Hier war es unter anderem auch ihre Aufgabe, das Portfolio der Sonderkrankenanstalten beider Institutionen zu vereinheitlichen. Parallel dazu machte sie den Master in Gesundheitsmanagement und wurde Sicherheitsfachkraft und Brandschutzbeauftragte im Unternehmen.

Vortragende und Autorin

Andrea Schwarz-Hausmann ist übrigens auch der erste weibliche zivile Brandschutzmanager in Österreich. Ihr umfangreiches Wissen gibt sie bei diversen Lehrveranstaltungen, wie zum Beispiel an der TÜV-Akademie, weiter. Mehrere Fachbücher aus ihrer Feder, darunter auch das „Praxishandbuch Brandschutz“ in Zusammenarbeit mit Ing. Martin Swoboda, dokumentieren eindrucksvoll ihre Vielseitigkeit. Im Feuerwehrbereich hilft sie innerhalb des Abschnittes, des Unterabschnittes und der eigenen Feuerwehr Blumau bei der Ausarbeitung von Verträgen, bei Behördenschreiben, auch beim Akquirieren von Mitteln für den Umbau eines Feuerwehrhauses, gibt Tipps bei feuerwehrspezifischen Rechtsproblemen und vieles mehr. Informationsveranstaltungen bei befreundeten Feuerwehren runden den Kreis der Aktivitäten der Feuerwehrjuristin ab. Doch schon strebt die Waldviertlerin, die sich vor einigen Jahren mit ihrem Ehemann in Blumau, Gemeinde Ludweis-Aigen, angesiedelt hat, nach einer neuen Herausforderung: Sie möchte Wiener Patientenombudsfrau werden. „Ich mag g’scheite und rasche Lösungen und Entfaltungsmöglichkeiten im Verantwortungsbereich“, charakterisiert sich Dr. Schwarz-Hausmann selbst. Diese Position ist von der Ärztekammer dotiert (zum Unterschied von der Patientenanwaltschaft, die staatlich dotiert ist) und sieht sich als Service- und Infostelle für alle Patienten, die sich in Wien einer Behandlung unterziehen müssen. Unter 36 Bewerbern für diese Funktion konnte sich Schwarz-Hausmann bis zu einem Dreiervorschlag durchsetzen. Gewählt wird Österreich weit per SMS. Wer für die sympathische Spezialistin stimmen möchte, der kann das unter 08006050403 von 14. bis 23. Juni tun.

In erster Linie soll die Ombudsstelle im niedergelassenen Bereich bei Problemen zwischen Patient und Arzt vermitteln. Mit Beschwerden von Patienten oder deren Angehörigen gegen Ärzte wird sich die Juristin genauso zu befassen haben, wie mit der Aufklärung von Mängeln und Missständen insbesondere im Zusammenhang mit der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung. „Das würde ich von Herzen gerne machen“, hofft Andrea Schwarz-Hausmann die Wahl gegen die zwei männlichen Mitbewerber zu gewinnen. Denn: „Ich kommuniziere gerne, bin im medizinjuristischen Bereich zu Hause und kann – so glaube ich – auch im Mediationsbereich einiges bewegen.“ ■

Körperliche Belastbarkeit: Gesundheit im Feuerwehrdienst

Fitness und die Feuerwehr

Im Feuerwehrdienst muss man nicht gerade Zehnkämpfer sein. Allerdings ist ein gewisses Maß an körperlicher Belastbarkeit unbedingt erforderlich. Ohne dieser sind Unfälle vorprogrammiert. Ganz zu schweigen vom persönlichen Gefühl, eine Woche Schlaf zu benötigen.

Text: Richard Berger
Fotos: bilderbox.at

Halb drei Uhr in der Nacht. Der Pager piepst und wir stehen auf: „Brandeinsatz mit vermutlich Menschenrettung“, steht

am Display des Funkrufempfängers. Wir springen in unsere Sachen, steigen in unser Auto und fahren zur Feuerwehr. Dort angekommen ziehen wir uns an und rücken mit dem Feuerwehrfahrzeug aus. Unser Puls ist erhöht. Es gehen uns unterschiedliche Szenarien durch den Kopf. „Atemschutz anlegen“, schrillt die Stimme des Fahrzeugkommandanten zu uns nach hinten. Am Einsatzort angekommen sehen wir, dass Flammen eine Wohnung im Erdgeschoß verlassen. Wir bekommen unseren Angriffsbefehl: „Menschenrettung über die Balkontüre. Gleichzeitige Vornahme einer Hochdruckleitung zur Eigensicherung.“ Wir starten los. Mit 25 Kilogramm Gepäck, einer Löschleitung in eine Wohnung, wo saunaähnliche Zustände herrschen. „Person gefunden“, gibt der Truppkommandant über Funk weiter. Wir müssen den zirka 110 Kilogramm schweren Mann rausschaffen. Es wird immer heißer. Die Person ist draußen. Wir übergeben den Mann an die Sanitäter. Kurze Druckkontrolle: 240bar von 300. „Alles klar? Die C-Leitung ist parat für den Innenangriff, wir gehen nochmal rein“, entscheidet unser Truppkommandant. Wir stimmen zu. Um sieben Uhr sind wir wieder im Feuerwehrhaus. Insgesamt drei Geräte habe ich leergeatmet. Ein gutes Gefühl macht sich breit. Wir haben heute ein Menschenleben gerettet und die Nachbarwohnungen ebenfalls. Jetzt schnell duschen und ab in die Arbeit. Nochmal acht Stunden arbeiten. Um 17 Uhr dann endlich heim. Die Kinder sind schon vom Kindergarten zu Hause und warten auf mich. „Papa, ich will spielen“, ruft der ältere. Also raus in den Garten und Fußballspielen. Und Klettern. Und raufen. Um 20 Uhr bringen meine Frau und ich die Kinder ins Bett. Dann noch Kleinigkeiten im Haus machen. Es bleibt ja sonst bis zum Wochenende liegen.

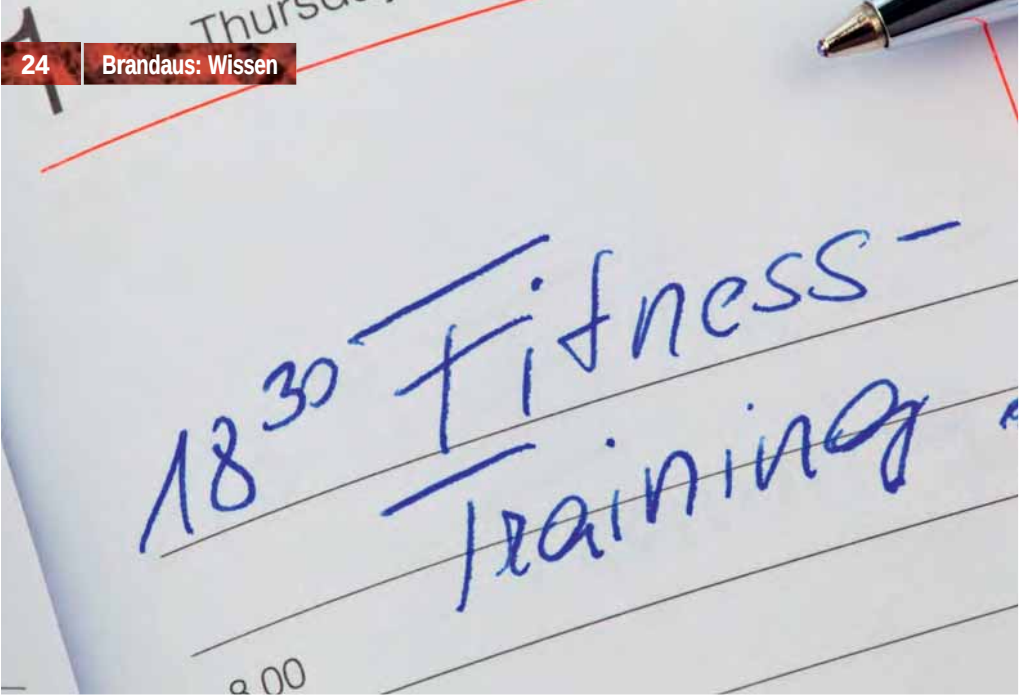
Zwei Arten von Fitness

Obiger Fall spielt sich vermutlich hunderte Male pro Jahr bei einem oder einer von uns so oder so ähnlich ab. Ohne Fitness geht es nicht. Aber was ist Fitness?

Die biologische Fitness hat nichts mit dem im deutschen umgangssprachlich verwendeten Begriff zu tun. Das englische Wort „fitness“ steht für Eignung oder Tauglichkeit, was sich leicht vom englischen Verb „to fit“, also „passen“ ableiten lässt. In Bezug auf die Evolutionstheorie bezieht sich Fitness als „ein Maß für die Anpassung eines Individuums an seine Umwelt“, hat also nur im weitesten Sinne etwas mit Sportlichkeit zu tun. Ist man nämlich Feuerwehrmitglied, so muss man sich an die Umwelt „Feuerwehrdienst“ anpassen. Und dazu gehört nun Mal ein gewisses Maß an Sportlichkeit, je nach dem wo man eingesetzt wird.

Fitness als Synonym für Sportlichkeit

Wir kennen das Wort Fitness von modernen Foltereinrichtungen, welche von Menschen freiwillig aufgesucht werden um sich selbst auf einer dieser Maschinen selbst zu quälen bis ein durchtrainiertes Vorbild mitleidig auf einen sieht und die magischen Worte „na wird ja schon“ zu einem sagt. Erst durch einen Übersetzungsfehler des Zitats ▶



Körperlicher Eignungstest der BF Linz

► Besteigen einer frei stehenden Drehleiter (30 m) unter Leinensicherung - Mindestanforderung < 2 min

► Kombi-Übung (kurzer Sprint, Sprung über einen Kasten, anschließend durch einen Kriechtunnel, 3 Rollen vorwärts, kurzer Sprint, Auf- und Abklettern eines 5 m - Seiles) - Mindestanforderung < 1 min 20 sec

► Liegestütz - Mindestanforderung 25

► 3.000 m-Lauf - Mindestanforderung < 15 min

► Skihocke (aufrecht sitzend an eine Wand gelehnt, ohne Zuhilfenahme der Arme) - Mindestanforderung > 1 min 30 sec

► Balkenübung (gehen über einen ca. 6 m langen Balken, erste Balkenhälfte vorwärts - in der Mitte Drehung um 180°, zweite Balkenhälfte rückwärts) - Mindestanforderung < 55 sec

► Fünfer-Sprung (beidbeiniger Sprung - 5 x hintereinander) - Mindestanforderung 11 m

► 150 m Schwimmen (100 m Brust, 50 m Rücken)

► Streckentauchen (mindestens 18 m)

►Ringe tauchen

von Herbert Spencer „survival of the fittest“ mit „Überleben des Stärksten“ hat diese Verwechslung begonnen. Dieser Übersetzungsfehler beruht vermutlich darin, dass Herbert Spencer zur gleichen Zeit lebte, als im 19. Jahrhundert in einer zunehmend industrialisierten Umwelt die Bewegung an der freien Luft als Ausgleich gesehen wurde.

Die falsche Übersetzung des Soziologen Spencer allerdings macht fehlende Sportlichkeit im Feuerwehrdienst auch nicht wett und kann diese auch nicht herbeiargumentieren. Das bedeutet aber auch nicht, dass wir ab sofort nur noch Ultramarathonläufer, Zehnkämpfer und Iron-Man-Teilnehmer rekrutieren dürfen. Aber so wie Juvenal in seinen Satiren aufforderte, wird das reine beten „um einen gesunden Geist in einem gesunden Körper“ nicht ausreichen. (Den Zusatz dieses bekannten Zitats „[…] bete um mutigen Sinn, der sich nicht vor dem Tode fürchtet,[…]“ vergessen komischer Weise alle, die dieses Zitat häufig verwenden.)

Dass der Feuerwehrdienst - speziell der Einsatzdienst - oft kein Honigschlecken ist, und die Mitglieder der Feuerwehren häufig an ihre physischen und psychischen Grenzen gehen müssen, wissen wir alle. Menschenrettungen aus Unfallwracks, Brandeinsätze unter Atemschutz, tagelange Waldbrände sind nur drei Beispiele von vielen, die körperliche „Fitness“ erfordern. Kommen noch strahlender Sonnenschein und sommerliche Temperaturen hinzu, sind die Grenzen des Durchschnittsbürgers rasch erreicht. Müdigkeit bei nächtlichen Einsätzen tut ihr Übriges.

Der gesunde Mittelweg

Regelmäßige Tauglichkeitsuntersuchungen (also Fitnesschecks im ureigentlichen Sinne) sind nicht nur die Absicherung für die Führungskräfte. Sie sollen uns selber zeigen, wo wir stehen und was zu leisten wir im Stande sind. Man muss nicht jedes Jahr das ÖSTA in der Leistungsstufe mit jährlich steigenden Rekordwerten absolvieren. Schon regelmäßiges Wandern, Radfahren oder Schwimmen (und zwar richtiges Schwimmen, nicht plantschen) helfen, den Körper auf einem gewissen Level zu halten.

Der sagenumrankte Body-Maß-Index beschrieb damals einen durchtrainierten 18jährigen Feuerwehrmann, der Bodenturner und Karatekämpfer war, als fettleibig, obwohl eine Körperfettwaage vergeblich nach der unteren Grenze von acht Prozent Körperfett suchte. Auch rundliche Kameraden stecken dünne, durchtrainierte bei vielen Tätigkeiten oftmals leicht in die Tasche. Wie zum Beispiel ein ehemaliger Tauchgruppenkommandant, der so hydrodynamisch geformt ist wie eine Hummel, und dennoch allen um die Ohren schwamm. Der äußere körperliche Anschein hat nichts mit jener „Fitness“ zu tun, die wir im Feuerwehrdienst benötigen. Wir müssen ausdauernd sein, kräftig und hitzebeständig. In nebenstehender Factbox sind die Aufnahmekriterien bei der körperlichen Eignung der Berufsfeuerwehr Linz als ►

„Fitnesskriterien“ angeführt, wenngleich die Zeiten und Mindestanforderungen hierbei darauf ausgelegt sind, die Besten herauszufiltern.

Brandaus liefert zusätzlich einen Vorschlag für eine Übungseinheit „körperliche Fitness“, für all jene, die neben dem sportlichen Mehrwert des Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze oder Silber eine etwas andere Alternative suchen. Dies sollen nur Gedankenanstöße sein. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Bewegung

Fit zu sein ist eine sehr dehnbare Definition. Prinzipiell ist jede Person gut beraten, Bewegung im Alltag zu machen. Ob es das Fahrrad oder der tägliche Fußmarsch zum Bahnhof statt dem Griff zum Autoschlüssel ist, mit Bewegung beugt man auch Krankheiten vor. Gezieltes Fitnesstraining beinhaltet neben dem Ausdauer- und dem Krafttraining auch Koordinationstraining. Und nur weil ein Mitglied ein hervorragender Radfahrer ist, ist er nicht automatisch auch für den Atemschutzeinsatz zu gebrauchen. Allerdings ist die Wahrscheinlichkeit um ein vielfaches höher, dass dem so ist. ■

Brandaus Vorschlag für eine Übungseinheit „körperliche Fitness“

- Strickleiterklettern
- Stiegensteigen über vier Stockwerke mit zwei B-Schläuchen gerollt unter Atemschutz
- 20x heben eines hydraulischen Spreizers aus den Knien
- TS tragen über 200 Meter (natürlich zu viert)
- Verlegen einer Zubringerleitung mit acht B-Schläuchen zu dritt auf Zeit
- Einen gerollten B-Schlauch mit gestreckten Armen eine Minute halten
- Balancieren mit zwei B-Schläuchen auf einem Balken, erste Hälfte vorwärts, in der Mitte umdrehen und die zweite Hälfte rückwärts

Sämtliche Übungen sind selbstverständlich in voller Einsatzmontur zu absolvieren.

MAN Feuerwehrfahrzeuge. Zuverlässig und sauber, wenn´s allzu heiss hergeht.

Feuerwehrfahrzeuge von MAN: Zuverlässig, schnell und robust durch österreichisches Know-how; die MAN TGM benötigen kein AdBlue®, um Euro 5 und EEV zu erfüllen. Und: **MAN ist mit vielen Fahrzeugvarianten und Aufbauten bei der Bundesbeschaffung GmbH (BBG) gelistet - dies ermöglicht öffentlichen Bedarfsträgern mit der Rechtssicherheit der BBG einsatzfertige Fahrzeuge abzurufen.**
Informieren Sie sich bei Ihrem MAN-Partner oder unter www.mantruckandbus.at

MADE IN AUSTRIA

Engineering the Future – since 1758.
MAN Truck & Bus

Drei Nummern kostenlos!

Mit Brandaus, dem brandheißen Feuerwehrmagazin, sind Sie besser informiert.

Bestellen Sie jetzt:

❑ TESTABO

Ich erhalte Brandaus drei Nummern kostenlos
Abo endet automatisch nach der dritten Nummer
(pro Haushalt gilt das Angebot nur einmal)

❑ JAHRESABO

Ich erhalte Brandaus im Jahresabo
Vorzugspreis: nur 25 Euro, Ausland 34 Euro

❑ GESCHENKABO

Ich bestelle Brandaus für die unten angeführte Person.
Die Rechnung senden Sie an:

Name .....

Straße, Nummer .....

PLZ, Ort .....

Telefon .....

Neuer Abonnent / Name

Feuerwehr

Straße, Nummer

PLZ, Ort

Telefon Geboren am

Auch online bestellen: www.brandaus.at, ausfüllen, faxen, kopieren oder einsenden.

Nö Landesfeuerwehrverband
Brandaus
Manuela Anzenberger
Fax: +43 2272 9005 13135

Langenlebarner Straße 108
A-3430 Tulln

Veranstaltungskalender 2013
der NÖ Landes-Feuerwehrschule

zum Herausnehmen!

Anmeldehinweis zu Modulen der NÖ Landes-Feuerwehrschule

Für das zweite Halbjahr 2013 werden die Module der NÖ Landes-Feuerwehrschule am 1. Juli 2013 um 18:00 Uhr aktiviert. Ab diesem Zeitpunkt sind die Kurse für die Anmeldungen freigeschalten. Feuerwehren, die FDISK nicht verwenden, nehmen mit dem zuständigen Abschnittsfeuerwehrkommando Kontakt auf, um die Kursanmeldungen durchzuführen.

Hinweise zur Kursanmeldung

- Pro Halbjahr kann ein Mitglied nur einmal für einen Kurs einer Kursart angemeldet werden. (Die maximal zwei Ersatztermine zählen nicht als Kursanmeldung)
- Grundsätzlich kann man Mitglieder nur zu grün gekennzeichneten Kursterminen anmelden! Mitglieder, die aufgrund ihrer im FDISK-Dienstpostenplan hinterlegten Funktion noch entsprechende Ausbildungen benötigen, können zu den notwendigen Kursen immer angemeldet werden, egal ob der Termin rot oder grün gekennzeichnet ist. (Voraussetzung: Freie Plätze auf der Teilnehmerliste)
- Anmeldeschluss ist drei Wochen vor Kursbeginn!
- Die Anmeldung über FDISK ist die Bekanntgabe eines ***Teilnahmewunsches*** = ***Einbuchung auf die Kandidatenliste.*** Anschließend erfolgt die Einteilung durch die Modulverwaltung entweder auf die Teilnehmerliste oder Warteliste.

Teilnehmerliste = fixe Einteilung

Warteliste = derzeit KEINE fixe Einteilung sondern in „Warteschleife“

- Mitglieder, die zukünftig für Funktionen vorgesehen sind, können bei der Anmeldung kenntlich gemacht werden (Feld: Vorgesehene Funktion).
- Die Anmeldung soll der letzte Schritt in der Ausbildungsplanung sein:

1. Bedarfserhebung
2. Überprüfung der Kursvoraussetzungen nach Dienstanweisung 5.1.1 des NÖ LFV und der beim Mitglied eingetragenen Kurse
3. Terminabsprache mit den Mitgliedern laut Veranstaltungsprogramm
4. FDISK- Kursanmeldung

- Um Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, kurzfristig frei gewordene Kursplätze nutzen zu können, wurde im FDISK eine Restplatzbörse eingerichtet. (Menü Kursverwaltung-Restplätze).
- Auskünfte zum Einteilungsstand können von der NÖ Landes–Feuerwehrschule nur dem Feuerwehrkommandanten oder dem Mitglied, das mit der Anmeldung beauftragt wird, erteilt werden.
- Bei Nichterscheinen oder wenn zu spät abgemeldet wird (7 Tage vor Kursbeginn), werden Verwaltungskosten in der Höhe von 36,34 Euro vorgeschrieben (gemäß Verordnung über die NÖ Landes-Feuerwehrschule (VO 4400/10-1). ▶

Web-Quer-Verweis:
NÖ Landesfeuerwehr-Schule:
www.feuerwehrschule.at

Termine externe Module 2. Halbjahr 2013

Modul	Industrieviertel	Mostviertel	Waldviertel	Weinviertel
Bezirk Durchführungsort (Feuerwehrhaus)	Baden	Lilienfeld	Krems	Gänserndorf
RE10 – Rechtl. u. organ. Grundlagen (18:00-21:00 Uhr)	Di., 10.09. Leobersdorf	Do., 05.09. Wiesenfeld	Do., 12.09. FWZ Krems	Di., 03.09. Deutsch Wagram
RE20 – Rechtl. u. organ. Grundlagen f.d. Einsatz (17:00-21:30 Uhr)	Mi., 02.10. Leobersdorf	Do., 26.09. Wiesenfeld	Mi., 09.10. FWZ Krems	Mo., 23.09. Deutsch Wagram
AU11 – Ausbildungsgrundsätze (07:45-10:20 Uhr) AU12 – Gestaltung v. Einsatzübungen (10:30-14:00 Uhr) FÜ90 – Verhalten vor der Einheit (14:10-17:00 Uhr)	Sa., 14.09. Leobersdorf	Sa., 05.10. Wiesenfeld	Sa., 21.09. FWZ Krems	Sa., 28.09. Hohenau / March

August

Kurz	Bezeichnung	Beginn	Ende	Zeit
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	19.8.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz	19.8.		11:10-17:00
SD10	Gefahrenerkennung und Selbstschutz	19.8.		
FHM	Fahrmeister	19.8.	20.8.	
STS3	Strahlenschutz 3	19.8.	22.8.	
FÜ10	Führungsstufe 1	20.8.	23.8.	
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	20.8.		17:30-20:30
SD20	Gefahrenabwehr 1	20.8.		
AU15	Methodische Grundlagen und Kommunikation	20.8.		
RKG	Rhetorik/Kommunikation Grundlagen	21.8.	22.8.	
FHMZM1	Prüfung und Wartung Stromerzeuger und Hydraulik	21.8.		07:45-12:10
FHMZM2	Prüfung und Wartung Anschlagmittel und Seilwinden	21.8.		13:10-17:00
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	22.8.		07:45-12:00
BD80	Wärmebildkamera	22.8.		
LWDLB	Landeswasserdienstleistungsbewerb	22.8.	25.8.	
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	23.8.		07:45-12:00
AU11	Ausbildungsgrundsätze	23.8.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	23.8.		15:30-18:00
FÜ20	Führungsstufe 2	26.8.	28.8.	
SBAS	Sachbearbeiter Atemschutz	26.8.	27.8.	
TE10	Grundlagen der Technik	26.8.		
FJ10	Feuerwehrjugendführer - Grundlagen	26.8.	28.8.	
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	26.8.		18:00-21:00
A02	Gruppen- und Kooperationsspiele	26.8.		18:00-21:00
VW	Verwaltungsdienst	27.8.		
TE20	Menschenrettung aus KFZ	27.8.		
RE15	Gesetzliche Grundlagen Arbeit mit jungen Menschen	27.8.		18:00-21:00
BD	Branddienst	28.8.	29.8.	
AU15	Methodische Grundlagen und Kommunikation	28.8.		
VB10	VB - Grundlagen für den Feuerwehrkommandanten	28.8.		18:00-21:00
SBWD	Sachbearbeiter Wasserdienst	28.8.		
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehr-Kdo	29.8.		
SBWD	Sachbearbeiter Wasserdienst	29.8.		
FJ20	Feuerwehrjugendführer - Praxis	29.8.	30.8.	
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	30.8.		07:45-12:00
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	30.8.		07:45-12:00

September

Kurz	Bezeichnung	Beginn	Ende	Zeit
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	02.9.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz	02.9.		11:10-17:00
FSAN	Feuerwehrsanitäter	02.9.	03.9.	
TE10	Grundlagen der Technik	02.9.		
FÜ10	Führungsstufe 1	03.9.	06.9.	
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	03.9.		17:30-20:30
TE20	Menschenrettung aus KFZ	03.9.		
RE10 Bez. 04	Rechtliche und org. Grundlagen - Bez. Gänserndorf	03.9.		18:00-21:00
TE30	Menschenr. und Bergung Zug- und Hebemittel	04.9.		
BST10	Brandschutztechnik - Grundlagen	05.9.	06.9.	
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	05.9.		
RE10 Bez. 11	Rechtliche und org. Grundlagen - Bez. Lilienfeld	05.9.		18:00-21:00
AU15	Methodische Grundlagen und Kommunikation	06.9.		
AU11	Ausbildungsgrundsätze	06.9.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	06.9.		15:30-18:00
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	09.9.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz	09.9.		11:10-17:00
SBNRD	Sachbearbeiter Nachrichtendienst	09.9.		
AFGFÜ	Lehrbeauftragter Grundlagen Führung	09.9.	10.9.	
FÜ10	Führungsstufe 1	10.9.	13.9.	
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	10.9.		17:30-20:30
SBNRD	Sachbearbeiter Nachrichtendienst	10.9.		
RE10 Bez. 02	Rechtliche und org. Grundlagen - Bez. Baden	10.9.		18:00-21:00
FHM	Fahrmeister	11.9.	12.9.	
AU15	Methodische Grundlagen und Kommunikation	11.9.		
AFAT	Lehrbeauftragter Atemschutz	12.9.	13.9.	
RE10 Bez. 10	Rechtliche und org. Grundlagen - Bez. Krems	12.9.		18:00-21:00
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	13.9.		07:45-12:00
AU11	Ausbildungsgrundsätze	13.9.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	13.9.		15:30-18:00
ABSBÖAF	ASB/BSB Öffentlichkeitsarbeit Fortbildung	13.9.		17:00-21:00
NBH	Nutzung Brandhaus	13.9.		
ASMFJ	Abschluss Feuerwehrjugendführer	14.9.		07:45-12:00
ASMFJ	Abschluss Feuerwehrjugendführer	14.9.		13:00-17:00
ABSBFMDF	ASB/BSB FMD Fortbildung	14.9.		
NBH	Nutzung Brandhaus	14.9.		
NÜD	Nutzung Übungsdorf	14.9.		
AU11 Bez. 02	Ausbildungsgrundsätze - Bez. Baden	14.9.		07:45-10:20
AU12 Bez. 02	Gestaltung von Einsatzübungen - Bez. Baden	14.9.		10:30-14:00
FÜ90 Bez. 02	Verhalten vor der Einheit - Bez. Baden	14.9.		14:10-17:00
-	SPRD Bewerb Vorbereitung	14.9.		
BST20	Feuerpolizeiliche Beschau - Grundlagen	16.9.	19.9.	
FJ10	Feuerwehrjugendführer - Grundlagen	16.9.	18.9.	
A02	Gruppen- und Kooperationsspiele	16.9.		18:00-21:00
RE15	Gesetzliche Grundlagen Arbeit mit jungen Menschen	17.9.		18:00-21:00
VB10	VB - Grundlagen für den Feuerwehrkommandanten	18.9.		18:00-21:00
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehr-Kdo	19.9.		
BD	Branddienst	19.9.	20.9.	
FJ20	Feuerwehrjugendführer - Praxis	19.9.	20.9.	
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	20.9.		07:45-12:00
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	20.9.		07:45-12:00
AU11 Bez. 10	Ausbildungsgrundsätze - Bez. Krems	21.9.		07:45-10:20
AU12 Bez. 10	Gestaltung von Einsatzübungen - Bez. Krems	21.9.		10:30-14:00
FÜ90 Bez. 10	Verhalten vor der Einheit - Bez. Krems	21.9.		14:10-17:00
FÜ20	Führungsstufe 2	23.9.	25.9.	
TE10	Grundlagen der Technik	23.9.		
RE20 Bez. 04	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz - Bez. Gänserndorf	23.9.		17:00-21:30
TE20	Menschenrettung aus KFZ	24.9.		
SBAS	Sachbearbeiter Atemschutz	24.9.	25.9.	
TE30	Menschenr. und Bergung Zug- und Hebemittel	25.9.		
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	25.9.		18:00-21:00
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	26.9.		
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehr-Kdo	26.9.		
RE20 Bez. 11	Rechtliche und org. Grundlagen für den Einsatz - Bez. Lilienfeld	26.9.		17:00-21:30
VW	Verwaltungsdienst	27.9.		
AFGFÜLA	Lehrbeauftragter Grundlagen Führung Lehrauftritt	27.9.		07:45-12:00
AU11 Bez. 04	Ausbildungsgrundsätze - Bez. Gänserndorf	28.9.		07:45-10:20
AU12 Bez. 04	Gestaltung von Einsatzübungen - Bez. Gänserndorf	28.9.		10:30-14:00
FÜ90 Bez. 04	Verhalten vor der Einheit - Bez. Gänserndorf	28.9.		14:10-17:00
AU15	Methodische Grundlagen und Kommunikation	30.9.		
TE30	Menschenr. und Bergung Zug- und Hebemittel	30.9.		
FÜ20	Führungsstufe 2	30.9.	02.10.	

Bestattung FURTNER
Menschlich betreut ◆ Würdevoll begleitet
Schwaigergasse 25, 1210 Wien
Tel. 01/255 99 19, Fax: DW 100
office@bestattungsunternehmen.co.at
www.bestattungsunternehmen.co.at

Wir sind rund um die Uhr und aus vollem Herzen für Sie da!

BRANDSCHADEN www.brandschaden.cc
WASSERSCHADEN www.wasserschaden.cc
TATORTREINIGUNG www.tatortreinigung.co.at

„Wir stellen nach Ausnahmezuständen die Normalität wieder her.“
Prokuristin Rosalia Zelenka
ASTRA Services
Sanieren ist unser Job!
0820/555 606
365 Tage • 24 Stunden

kalender 2013
Feuerwehrschule

Datum		Dezember							
1	So								
2	Mo	BST30	SD35	ZM					
3	Di		SD40						
4	Mi		SD25	SIFL					
5	Do		ASM10						
6	Fr								KW49
7	Sa								
8	So	Mariä Empfängnis							
9	Mo	RE10		TE10					
		RE20							
10	Di	FÜ10		TE20					
			FÜ90						
11	Mi		SBAS						
12	Do								
13	Fr	AU11							KW50
		AU12							
14	Sa								
15	So								
16	Mo	FÜ20	VW	ZM					
17	Di								
18	Mi		ASM10						
19	Do								
20	Fr								KW51
21	Sa								
22	So								
23	Mo								
24	Di								
25	Mi	Christtag							
26	Do	Stefanitag							
27	Fr								KW52
28	Sa								
29	So								
30	Mi								
31	Do								

Bitte beachten: Alle Termine von August bis Oktober 2013 stehen auf der Rückseite!

den Modulen
und online
schule.at

Brandaus

Veranstaltungs
der NÖ Landes-

Datum		August	Datum		Sep
1	Do		1	So	
2	Fr	KW31	2	Mo	RE10, RE20, FSAN, TE10
3	Sa		3	Di	FÜ10, FÜ90, TE20
4	So		4	Mi	TE30
5	Mo		5	Do	BST10, TE40
6	Di		6	Fr	AU11, AU12, AU15
7	Mi		7	Sa	
8	Do		8	So	
9	Fr	KW32	9	Mo	RE10, RE20, SBNRD, AFGFÜ
10	Sa		10	Di	SBNRD
11	So		11	Mi	FÜ10, FÜ90, FHM, AU15
12	Mo		12	Do	AFAT
13	Di		13	Fr	ASM10, AU11, AU12, ABSBÖAF, Brandhau
14	Mi		14	Sa	ASMFJ, ASMFJ, Brandhaus Übungsdorf, ABSBFMDF, SPRD Bew Vorbereitu
15	Do	Mariä Himmelfahrt	15	So	
16	Fr	KW33	16	Mo	BST20
17	Sa		17	Di	FJ10
18	So		18	Mi	VB10
19	Mo	RE10, RE20, SD10, FHM, STS3	19	Do	BD, RE30, FJ20
20	Di	SD20, FÜ90, AU15	20	Fr	ASM10, ASM20
21	Mi	FÜ10, FHMZM1, FHMZM2, RKG	21	Sa	AU11 Bez.10, AU12 Bez.10, FÜ90 Bez.10
22	Do	ASM10, BD80, LWDLB 22.-25.08.2013 Marchegg und WLA GOLD	22	So	
23	Fr	ASM10, AU11, AU12, KW34	23	Mo	FÜ20, TE10
24	Sa		24	Di	TE20, SBAS
25	So		25	Mi	TE30, RE10
26	Mo	FÜ20, TE10, SBAS, FJ10, A02	26	Do	TE40, RE30
27	Di	RE10, VW, TE20, RE15	27	Fr	AFGFÜLA, VW
28	Mi	BD, AU15, SBWD, VB10	28	Sa	AU11 Bez.04, AU12 Bez.04, FÜ90 Bez.04
29	Do	RE30, SBWD, FJ20	29	So	
30	Fr	ASM10, ASM20, KW35	30	Mo	AU15, TE30, FÜ20
31	Sa				

Hinweise und detailierte Informationen
zu finden Sie auch im Brandaus 5/2013
unter www.feuerwehr

kalender 2013
Feuerwehrschule

ember	Datum		Oktober							
	1	Di	AU20	TE40		FÜ20	FKURF			
	2	Mi			FSAN		RE20 Bez.02			
RE10 Bez.04	3	Do	AU30	AU40						
	4	Fr		ASM10	SBFMD					KW40
RE10 Bez.11	5	Sa	AU11 Bez.11 AU12 Bez.11 FÜ90 Bez.11							
KW36	6	So								
	7	Mo	RE10 RE20		FHM	BTA				
	8	Di	FÜ10	FÜ90						
	9	Mi			TE30		RE20 Bez.10			
RE10 Bez.02	10	Do			TE40					
	11	Fr	AU11 AU12	AFGFÜLA	EP					KW41
RE10 Bez.10	12	Sa								
KW37	13	So								
AU11 Bez.02 AU12 Bez.02 FÜ90 Bez.02	14	Mo	FÜ30		EDV1					
	15	Di								
A02	16	Mi								
RE15	17	Do	VW							
	18	Fr	ASM10	FWG5 FWG6		Brandhaus APLEPHF	ABSBEDVF		FSE	KW42
	19	Sa	ABLDVF	FDGWF	ASMFJ ASMFJ	FARZTF	Brandhaus Übungsdorf	FLBBSBW		AU90
KW38	20	So								
	21	Mo	RE10 RE20		FHM	SD10				
	22	Di	FÜ10	FÜ90		SD20				
RE20 Bez.04	23	Mi			FHMZM1 FHMZM2		BD			
	24	Do				EDV2				
	25	Fr	AU11 AU12			AFATLA				KW43
RE20 Bez.11	26	Sa	Nationalfeiertag							
KW39	27	So								
	28	Mo	SD10	ZM	SPRDO					
	29	Di	SD20			EDV3				
	30	Mi								
	31	Do								

Bitte beachten: Alle Termine von November und Dezember 2013 stehen auf der Rückseite!

den Modulen
und online
schule.at

Brandaus

Veranstaltungs
der NÖ Landes-

Datum		November							
1	Fr	Allerheiligen							
2	Sa								KW44
3	So								
4	Mo	RE10 RE20		AU15	STS1		SIFL		
5	Di	FÜ10	FÜ90	AU20		EDV5			
6	Mi					STSGKDTF			
7	Do		AU40	AU30		VW11			
8	Fr	AU11 AU12	ASM10						KW45
9	Sa								
10	So								
11	Mo								
12	Di								
13	Mi				BTFKDTF				
14	Do								
15	Fr	LEOPOLD							KW46
16	Sa								
17	So								
18	Mo	FÜ20	ASM10	ZM					
19	Di		EDV6						
20	Mi			SBNRD					
21	Do	ASM10	VB10 RE30	SBNRD	APR BD80				
22	Fr		ASM20	AFATLA					KW47
23	Sa	Brandhaus Übungsdorf	KHDF	ASMFJ ASMFJ					
24	So								
25	Mo	RE10 RE20			TE10				
26	Di	FÜ10	FÜ90	RE10	TE20	BD			
27	Mi			RE30					
28	Do			VW VW12		BD80			
29	Fr	AU11 AU12			ABFKDTF				KW48
30	Sa	Brandhaus Übungsdorf					Bewerb SPRD Bronze und Silber		

Detailierte Informationen zu
finden Sie auch im Brandaus 5/2013
unter www.feuerwehr

OKTOBER

Kurz	Bezeichnung	Beginn	Ende	Zeit
AU20	Präsentationstechnik und Unterlagengestaltung	01.10.	02.10.	
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	01.10.		
FKURF	Feuerwehrkuraten Fortbildung	01.10.		17:00-21:00
FSAN	Feuerwehrsanitäter	02.10.	03.10.	
RE20 Bez. 02	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz - Bez. Baden	02.10.		17:00-21:30
AU30	Anlage von praktischen Übungen	03.10.	04.10.	
AU40	Ausbildungsorganisation in der Feuerwehr	03.10.		18:00-21:00
SBFMD	Sachbearbeiter Feuerwehrmedizinischer Dienst	04.10.		
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	04.10.		07:45-12:00
AU11 Bez. 11	Ausbildungsgrundsätze - Bez. Lilienfeld	05.10.		07:45-10:20
AU12 Bez. 11	Gestaltung von Einsatzübungen - Bez. Lilienfeld	05.10.		10:30-14:00
FÜ90 Bez. 11	Verhalten vor der Einheit - Bez. Lilienfeld	05.10.		14:10-17:00
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	07.10.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz	07.10.		11:10-17:00
FHM	Fahrmeister	07.10.	08.10.	
BTA	Brandschutztechnik Anwender	07.10.	09.10.	
FÜ10	Führungsstufe 1	08.10.	11.10.	
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	08.10.		17:30-20:30
TE30	Menschenrettung und Bergung mittels Zug- und Hebemittel	09.10.		
RE20 Bez. 10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz - Bez. Krems	09.10.		17:00-21:30
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	10.10.		
AU11	Ausbildungsgrundsätze	11.10.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	11.10.		15:30-18:00
AFGFÜLA	Lehrbeauftragter Grundlagen Führung Lehrauftritt	11.10.		07:45-12:00
EP	Einsatzpraxis	11.10.		
FÜ30	Führungsstufe 3	14.10.	16.10.	
EDV1	EDV 1 - Grundlagen	14.10.		
VW	Verwaltungsdienst	17.10.		
FSE	Führerscheinergänzung (LFK)	17.10.	19.10.	
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	18.10.		07:45-12:00
FWG5	Geschichtliche Entwicklung des Feuerwehrwesens	18.10.		07:45-12:00
FWG6	Technische Entwicklung des Feuerwehrwesens in NÖ	18.10.		13:00-17:00
APLEPHF	Prüfer H Ausbildungsprüfung Löscheinsatz Fortbildung	18.10.		17:00-21:00
ABSBEDVF	ASB/BSB EDV Fortbildung	18.10.		17:00-21:00
NBH	Nutzung Brandhaus	18.10.		
ABLDVF	Leiter des Verwaltungsdienstes AFKDO/BFKDO Fortbildung	19.10.		
FARZTF	Feuerwehrärzte Fortbildung	19.10.		
FDGWF	Flugdienst Gerätewartung Fortbildung	19.10.		
ASMFJ	Abschluss Feuerwehrjugendführer	19.10.		07:45-12:00
ASMFJ	Abschluss Feuerwehrjugendführer	19.10.		13:00-17:00
NBH	Nutzung Brandhaus	19.10.		
NÜD	Nutzung Übungsdorf	19.10.		
FLBBSBW	Feuerwehrleistungsbewerb Bronze und Silber	19.10.		
AU90	Abschluss Feuerwehrausbilder	19.10.		
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	21.10.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz	21.10.		11:10-17:00
SD10	Gefahrenerkennung und Selbstschutz	21.10.		
FHM	Fahrmeister	21.10.	22.10.	
FÜ10	Führungsstufe 1	22.10.	25.10.	
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	22.10.		17:30-20:30
SD20	Gefahrenabwehr 1	22.10.		
BD	Branddienst	23.10.	24.10.	
FHMZM1	Prüfung und Wartung Stromerzeuger und Hydraulik	23.10.		07:45-12:10
FHMZM2	Prüfung und Wartung Anschlagmittel und Seilwinden	23.10.		13:10-17:00
EDV2	EDV 2 - MS Word	24.10.		
AU11	Ausbildungsgrundsätze	25.10.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	25.10.		15:30-18:00
AFATLA	Lehrbeauftragter Atemschutz Lehrauftritt	25.10.		07:45-12:00
SD10	Gefahrenerkennung und Selbstschutz	28.10.		
ZM	Zeugmeister	28.10.	29.10.	
SPRDO	Ortung verschütteter Personen	28.10.		
SD20	Gefahrenabwehr 1	29.10.		
EDV3	EDV 3 - MS Excel	29.10.		

NOVEMBER

Kurz	Bezeichnung	Beginn	Ende	Zeit
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	04.11.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz	04.11.		11:10-17:00
AU15	Methodische Grundlagen und Kommunikation	04.11.		
SIFL	Sachkundiger Instandhaltung Feuerlöscher	04.11.	05.11.	
STS1	Strahlenschutz 1	04.11.	07.11.	
FÜ10	Führungsstufe 1	05.11.	08.11.	
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	05.11.		17:30-20:30
AU20	Präsentationstechnik und Unterlagengestaltung	05.11.	06.11.	
EDV5	EDV 5 - MS Powerpoint	05.11.		
STSGRKDTF	Strahlenschutzdienst GRKDT Fortbildung	06.11.		18:00-21:00
AU30	Anlage von praktischen Übungen	07.11.	08.11.	
AU40	Ausbildungsorganisation in der Feuerwehr	07.11.		18:00-21:00
VW11	Versicherungen (für die Feuerwehr)	07.11.		18:00-21:00
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	08.11.		07:45-12:00
AU11	Ausbildungsgrundsätze	08.11.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	08.11.		15:30-18:00
BTFKDTF	Betriebsfeuerwehrkommandanten Fortbildung (Brandschutztagung)	13.11.	14.11.	
FÜ20	Führungsstufe 2	18.11.	20.11.	
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	18.11.		07:45-12:00
ZM	Zeugmeister	18.11.	19.11.	
EDV6	EDV 6 - Internet	19.11.		
SBNRD	Sachbearbeiter Nachrichtendienst	20.11.		
VB10	Vorbeugender Brandschutz - Grundlagen für den Feuerwehrkommandanten	20.11.		18:00-21:00
APR	Angst- und Panikreaktionen	20.11.		18:00-21:00
SBNRD	Sachbearbeiter Nachrichtendienst	21.11.		
BD80	Wärmebildkamera	21.11.		
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehr-Kdo	21.11.		
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	21.11.		07:45-12:00
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	22.11.		07:45-12:00
AFATLA	Lehrbeauftragter Atemschutz Lehrauftritt	22.11.		07:45-12:00
NBH	Nutzung Brandhaus	23.11.		
NÜD	Nutzung Übungsdorf	23.11.		
ASMFJ	Abschluss Feuerwehrjugendführer	23.11.		07:45-12:00
ASMFJ	Abschluss Feuerwehrjugendführer	23.11.		13:00-17:00
KHDF	Katastrophenhilfsdienst Fortbildung	23.11.		
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	25.11.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz	25.11.		11:10-17:00
TE10	Grundlagen der Technik	25.11.		
FÜ10	Führungsstufe 1	26.11.	29.11.	
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	26.11.		17:30-20:30
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	26.11.		18:00-21:00
TE20	Menschenrettung aus KFZ	26.11.		
BD	Branddienst	26.11.	27.11.	
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehr-Kdo	27.11.		
BD80	Wärmebildkamera	28.11.		
VW	Verwaltungsdienst	28.11.		
VW12	Einsatzverrechnung	28.11.		18:00-21:00
ABFKDTF	Abschnitts- und Bezirksfeuerwehrkdt Fortbildung	29.11.	30.11.	
AU11	Ausbildungsgrundsätze	29.11.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	29.11.		15:30-18:00
NBH	Nutzung Brandhaus	30.11.		
NÜD	Nutzung Übungsdorf	30.11.		
Bewerb SPRD	Bewerb Sprengdienst Bronze und Silber	30.11.		

DEZEMBER

Kurz	Bezeichnung	Beginn	Ende	Zeit
BST30	ASB/BSB Vorbeugender Brandschutz	02.12.	06.12.	
ZM	Zeugmeister	02.12.	03.12.	
SD35	Messdienst	02.12.		
SD40	Verhalten bei Einsätzen mit Gasen	03.12.		
SD25	Schutzanzug praktisch	04.12.		
SIFL	Sachkundiger Instandhaltung Feuerlöscher	04.12.	05.12.	
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	05.12.		07:45-12:00
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	09.12.		07:45-11:00
RE20	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz	09.12.		11:10-17:00
TE10	Grundlagen der Technik	09.12.		
FÜ10	Führungsstufe 1	10.12.	13.12.	
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	10.12.		17:30-20:30
TE20	Menschenrettung aus KFZ	10.12.		
SBAS	Sachbearbeiter Atemschutz	11.12.	12.12.	
AU11	Ausbildungsgrundsätze	13.12.		12:30-15:20
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	13.12.		15:30-18:00
FÜ20	Führungsstufe 2	16.12.	18.12.	
VW	Verwaltungsdienst	16.12.		
ZM	Zeugmeister	16.12.	17.12.	
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	18.12.		07:45-12:00

Brandeinsatz im Kindergarten: Die Freiwillige Feuerwehr Sitzenberg übte den Ernstfall

Keine Angst vor dem Feuerwehrmann

Brandeinsatz im Kindergarten - ein Horrorszenario für jedes Feuerwehrmitglied. Sind noch Kinder eingeschlossen? Falls ja, wo verstecken sich diese? Um genau diese Fragen drehte sich die Evakuierungsübung in Sitzenberg. Doch zuvor galt es den Kindern die Angst vor den Atemschutzgeräteträgern zu nehmen.

Text: Alexander Nittner
Fotos: Matthias Fischer

Der Kindergarten in Sitzenberg wurde erst kürzlich fertiggestellt und zeigt sich modern und hell. Viele Fenster, große Spielflächen und eine offene Bauweise bieten den Kindern ein angenehmes und freundliches Ambiente. Bei der Räumungsübung galt es zunächst den Kindern die Angst vor Atemschutzgeräteträgern zu nehmen. Zunächst nahmen die Feuerwehrmitglieder deren Pressluftatmer sowie die dazugehörige Ausrüstung mit in die Gruppe. Die Kinder durften die Gerätschaften bestaunen, angreifen und Helm sowie Handschuhe aufsetzen bzw. anziehen. Erst dann legten die Feuerwehrkameraden die Atemschutzgeräte an und drehten die Lugenautomaten in die Masken. Die Kinder selbst durften dabei helfen und zeigten sich mehr als interessiert. Angst war keine zu spüren, im Gegenteil, die Buben und Mädchen verloren dadurch jede Scheu. Eine gute Ausgangsbasis also für die bevorstehende Übung.

„Alarmsack"

Um das Szenario so realistisch wie möglich zu gestalten, wurden ein Raum sowie der Gang des Kindergartens verraucht. Einsatzmäßig, aber dennoch mit aller Ruhe, rüsteten sich die Feuerwehrmitglieder aus, legten die Atemschutzgeräte an und nahmen eine Löschleitung vor. Zwei Kinder, so die Annahme, wurden vermisst. Alle anderen hatten den Kindergarten mit den Pädagoginnen verlassen. Als Hilfsmittel, speziell damit kein Kind verloren geht, wird eine Schnur mit Halteschlaufen verwendet, an denen sich die Buben und Mädchen festhalten. Somit kann von den Pädagoginnen sofort festgestellt werden, ob alle Kinder vollzählig das Gebäude verlassen haben. Diese ►

Jedes Kind hält sich an einem Knoten an der „Rettungsleine", die im sogenannten „Alarmsack" aufbewahrt ist, fest. Die Kindergartenpädagogin hat somit immer einen Überblick, ob die Kinder vollzählig sind

„Rettungsleine“ wird im sogenannten „Alarmsack“ aufbewahrt, welcher bei jedem Alarm zum Einsatz kommt. Darin befinden sich außerdem die Telefonnummern der Eltern, Trillerpfeifen, Erste Hilfe Koffer, usw.

Zwei Kinder vermisst

In diesem Fall aber erhielt der Einsatzleiter der Feuerwehr die Information, dass noch zwei Kinder vermisst werden. Der eingesetzte Atemschutztrupp begab sich in den verrauchten Gangbereich und suchte jeden Winkel nach den Kindern ab. Erst im Büroraum wurden die Kameraden dann fündig. Das Mädchen und der Bursche hatten sich hinter einem Kasten versteckt. Da der Raum stark verraucht war, wurde eine Crash-Rettung durchgeführt. Um die Brandbekämpfung kümmerte sich der zweite Trupp.

Für Feuerwehrkommandant und Übungsleiter EHBI Franz Müllner von der FF Sitzenberg sind regelmäßige Übungen im Kindergarten ein wichtiger Bestandteil im Ausbildungskalender: „Uns geht es primär darum, den Kindern die Angst vor den Atemschutzgeräteträgern zu nehmen, damit im Ernstfall nicht noch mehr Panik entsteht. Natürlich sind solche Übungen auch für meine Leute enorm wichtig. Denn im Brandfall zählt jede Minute. Umso besser die Atemschutzgeräteträger die Räumlichkeiten kennen, desto schneller können vermisste Kinder gerettet werden.“ ■

Mit der Korbtrage wird das vermisste Kind aus dem stark verrauchten Kindergartengebäude ins Freie gerettet

Die Nachwuchs-Übungsteilnehmer erhielten als kleines Dankeschön ein aktuelles Brandaus

Gruppenfoto mit den begeisterten Kindern

Kompaktes Tanklöschfahrzeug: Enge Gassen werden damit zur Belanglosigkeit verdammt

City-TLF für die

Nach 28 Dienstjahren wurde in Wiener Neustadt das Tanklöschfahrzeug 2000 ausgetauscht und so der Fuhrpark um ein wendiges City-TLF für die Innenstadt erweitert werden. Das 1984 beschaffte Tanklöschfahrzeug 2000 wurde einfach den, sich in den letzten drei Jahrzehnten geänderten, Anforderungen im Einsatzbetrieb nicht mehr

Fahrzeugdaten/Ausstattung TLFA 2000/200 Wr. Neustadt

Fahrgestell:	**MAN TGM 15.290**
Motor:	**Reihenmotor, 6 Zylinder**
Hubraum:	**6871 ccm**
Leistung:	**213 kW (290 PS) bei 2300/min**
Drehmoment:	**440 Nm bei 1.600 U/min**
Getriebe:	**Automatikgetriebe**
Antrieb:	**Hinterachse**
Radstand:	**4.125 mm**
Besatzung:	**1 + 5**

Höchst zulässige Gesamtmasse: **15.000 kg**

Innenstadt

von Richard Berger mit Fotos von Sander und Fischer

gerecht. Auch die Ersatzteilbeschaffung für die alte „Lore“ wurde immer schwieriger. So wurde im Jahr 2010 beschlossen, ein neues Fahrzeug am Stand der Technik zu beschaffen. Nach EU-weiter Ausschreibung wurde Rosenbauer mit dem AT3-Aufbau als Bestbieter ermittelt ►

Zusätzliche Spiegel, Rückfahrkamera, Navigationsgerät, Fahrzeuginformationssystem, das sind nur ein paar von den Fahrzeugeinrichtungen, die dem Kraftfahrer bzw. Einsatzmaschinisten die Fahrt zum Einsatzort erleichtern

Brandbekämpfung im Vordergrund

Ein zweites kleines und wendiges Tanklöschfahrzeug – es wurde noch nach der Mindestausrüstungsverordnung ausgeschrieben – als zusätzliches Fahrzeug zum bestehenden TLF 2000 für den Innenstadtbereich war einer der Hauptbeweggründe für das im Juli 2012 in Dienst gestellte Fahrzeug. Besonders der abwehrende Brandschutz im Altstadtbereich, aber auch im städtisch besiedelten Gebiet entlang des Neustädter Kanals, prägten vorwiegend die Inhalte der Ausschreibung. So konnten mit den bisherigen Fahrzeugen eine große Anzahl an Saugstellen entlang des Wiener Neustädter Kanals gar nicht angefahren werden. Durch das neue Fahrzeug können eine Vielzahl an natürlichen Wasserentnahmestellen – zusätzlich zum hervorragenden Hydrantennetz Wiener Neustadts – nun auch genutzt werden. Mit nur 2400mm Breite und einer Länge von 7400mm ist der 15 Tonner gerade so wendig, dass er alle befahrbaren Gassen in der Innenstadt befahren kann. Mit 3000mm Höhe ist das Fahrzeug gerade mal niedrig genug, um auch vorragende Erker in der Innenstadt zu unterfahren.

Atemschutz für Jedermann

Im kompakten Tank 5 der Wiener Neustädter Wehr findet man auf jedem Sitzplatz ein Atemschutzgerät. Nicht nur als Reserve für andere Trupps, sondern auch für den Fall, dass in der engen Innenstadt durch den Rauch eine Zubringerleitung gelegt werden muss. Auch der Innenangriff in der zum Großteil denkmalgeschützten Innenstadt spielte eine große Rolle bei der Ausschreibung. So wurden mit dem neuen Fahrzeug gleich Fog-Nail und Rauchschutzvorhänge bei der Feuerwehr für den effizienteren Einsatz bei Wohnungsbränden angeschafft und in das Taktikschema der Feuerwehr Wiener Neustadt integriert.

Übersichtlicher Innenraum

Mit einer Besatzung von 1:6 wurde die Tanklöschgruppe eingehalten. Im Mannschaftsraum dominiert ein „Geräteturm“ die zweite Sitzreihe. Hier werden nicht nur Handfunkgerät und Handscheinwerfer für die Mannschaft bereitgehalten: auch die Wärmebildkamera, ein Notfallrucksack, ein Multiwarn, Einweghandschuhe und eine Schütte mit Fluchtfiltermasken sind dort ebenfalls zu finden. Ein eigener Schalter aktiviert den zusätzlichen Lautsprecher im Mannschaftsraum um den laufenden Funkverkehr mitzuhören. Die Geräteräume bestechen durch einfache und logische Anordnung, welche vom Ausschreibungsteam akribisch im Vorfeld geplant wurde und vom routinierten Aufbauer perfekt umgesetzt wurde.

Digitale Welt

Wer am Pumpenbedienstand Hebel und Ventile sucht, wird enttäuscht sein. Die Feuerwehr Wiener Neustadt hat sich für die zweite Version der elektronischen Pumpenbedienung von Rosenbauer entschieden. Druckabgänge, Füllstandsanzeige und Druckregulierung können per Knopfdruck über das Farbdisplay eingeschalten, abgelesen oder eingestellt werden. Auch die feuerwehrtechnischen Aufbauten werden mit dem mittlerweile etablierten Logic Control System 2.0 gesteuert. Durch die starke Umfeldbeleuchtung (je sechs Scheinwerfer links und rechts sowie zwei ▶

am Heck) wird der elektrisch steuer- und schwenkbare Lichtmast nur für die Beleuchtung eines bestimmten Einsatzbereiches genutzt. Auch die im Heck integrierte Verkehrsleiteinrichtung kann - neben den klassischen Pfeilen - auch Texte anzeigen. Dies ist für Fußgänger in der Innenstadt verständlicher als Pfeile, die im Straßenverkehr sinnvoller sind. Aber auch als unterstützendes Fahrzeug für Einsätze auf der Autobahn soll das neue Fahrzeug genutzt werden, weshalb ein hydraulischer Rettungssatz, diverses Absperrmaterial und auch die neue Verkehrsleiteinrichtung diesem Fahrzeug eingebaut wurden.

Altes Fahrzeug nicht auf den Schrott

Die Finanzierung des Fahrzeuges wurde hauptsächlich durch die Gemeinde und Spenden getragen. Das 28 Jahre alte Tanklöschfahrzeug allerdings wurde nicht verkauft. Es ist auch in keinem Museum zu finden. Das ausgemusterte Fahrzeug wurde durch Mitglieder der Feuerwehr Wiener Neustadt und den Bürgermeister der Statutarstadt in die bosnische Stadt Novi Grad überstellt. Dort wird es von den Fuhrpark enorm verjüngen: Das „jüngste“ Fahrzeug im dortigen Fuhrpark hat immerhin „erst“ 40 Jahre am Buckel. Die immer noch vom Krieg vor 20 Jahren geprägte Gegend muss mit nahezu keinem Material auskommen, weshalb Bürgermeister Bernhard Müller die Aktion voll unterstützt.

Gesamteindruck: Gelungen

Technik und Praxistauglichkeit bestechen bei diesem Fahrzeug. Die für manche noch gewöhnungsbedürftige Pumpenbedienung ist bei näherer Betrachtung einfach und rasch zu beherrschen. Bei genauer Betrachtung erkennt man den Hauptzweck dieses Fahrzeuges: Ein Tanklöschfahrzeug für den abwehrenden Brandschutz im innerstädtischen Bereich. Ziel erreicht. ■

Ausstattung:

► Löschanlage

Einbaupumpe Rosenbauer NH 30,
Normaldruck 3000 l/min bei 10 bar
Hochdruck 250 l/min bei 40 bar

Die Pumpen der NH-Reihe kombinieren auf einer einzigen Pumpenwelle alle Vorteile der N-Pumpen mit denen der vierstufigen Hochdruckpumpen.

► Wasserführende Armaturen

Das City-TLF ist zur Gänze mit Hohlstrahlrohren ausgestattet, nicht nur in der C-Dimension. Auch als B-Variante ist dieses Strahlrohrohr im Beladeraum 5 untergebracht.

► Mannschaftskabine

Jeder Sitzplatz des City-TLF ist mit Atemschutz ausgerüstet. Fahrzeugkommandant und Einsatzmaschinist haben jeweils auch ein Atemschutzgerät einsatzbereit zwischen den beiden Sitzen.

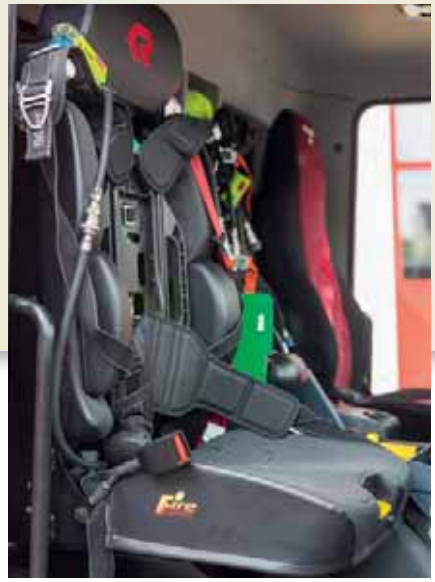


Foto: www.einsatzdoku.at

St. Egyden Neusiedl - Der Zusammenstoß eines Pkw mit einem Lkw auf der Blätterstraße forderte einen Verletzten. Die Räumung der Unfallstelle führte die Freiwillige Feuerwehr St. Egyden Neusiedl durch.

Foto: FF Schrems

Schrems - Eine Katze konnte nach einer Klettertour durch die Baumwipfel nicht mehr selbstständig auf den Boden zurück kehren. Mit Hilfe der Drehleiter konnte sie gerettet und unverletzt wieder dem Besitzern übergeben werden.

Foto: www.einsatzdoku.at

Matzendorf - Zweieinhalb Stunden kämpften die Feuerwehren Matzendorf, Hölles und Sollenau gegen einen Garagenbrand, der auch das Wohnhaus stark in Mitleidenschaft zog. Die Bewohner konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Foto: www.einsatzdoku.at

Kirchberg / Wechsel - Drei Verletzte mussten nach dem Zusammenstoß zweier Pkw ins Spital gebracht werden. Ein Fahrzeug hatte sich zwischen einem Holzstapel und einem Verteilerkasten verkeilt. Die Feuerwehr übernahm die Bergungsarbeiten.

Foto: FF Großweikersdorf

Grossweikersdorf - Ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier Pkw machte den Einsatz der Feuerwehren Großweikersdorf und Niederrußbach nötig. Nachdem die drei Verletzten versorgt und abtransportiert waren, wurden die Wracks geborgen.

Foto: Herbert Wimmer / Pressestelle BFK Mödling

Brunn am Gebirge - Zwei Mann der Tauchgruppe Süd bargen einen 150 Kilo schweren Metallschrank aus einem Fischerteich an der B12a. Mit einer Endlosschlinge wurde der Schrank am Ladekran befestigt und konnte gehoben werden.

Foto: FF Kaltenleutgeben

Kaltenleutgeben - Bereits zum zweiten Mal innerhalb weniger Tage rettete die Feuerwehr Kaltenleutgeben ein Reh. Das Tier hatte sich so unglücklich in einem Gartenzaun verfangen, dass es mit dem Spreizer befreit werden musste.

Foto: BFKDO Tulln / St. Öllerer

Michelhausen - Bei Flämmarbeiten kam es auf der Baustelle einer Wohnhausanlage zu einem Brand. Die Löschversuche der Arbeiter blieben erfolglos, die von der Feuerwehr vorgenommenen Strahlrohre brachten einen schnellen Löscherfolg.

Foto: Sascha Drlo

Horn - Ein, durch einen Auffahrunfall, nicht mehr fahrtüchtiger Pkw, wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Horn aus dem Gefahrenbereich geborgen. Das ausfliesende Motoröl des Unfallwracks wurde von der Feuerwehr gebunden.

Foto: Helmut Stamberg

Hochstraß - Auf der A21 brannte ein mit Papierrollen beladener Lkw. Der Kraftfahrer konnte noch anhalten und aussteigen, ehe das Führerhaus in Vollbrand stand und ein Camping-Kocher explodierte. Die drei alarmierten Feuerwehren löschten den Brand.

Foto: FF Aschbach

Aschbach - Nach mehreren Überschlägen war dieses Auto in einem Acker gelandet. Der verletzte Lenker wurde ins Spital gebracht, die Freiwillige Feuerwehr Aschbach führte die Fahrzeugbergung durch und reinigte die Fahrbahn.

Foto: Einsatzdoku.at

Edlitz - Auf der Autobahnabfahrt krachte ein Pkw frontal gegen die Leitschiene. Die Lenkerin wurde ins Spital gebracht, die FF Grimmenstein Markt barg das Auto, der ASFINAG Streckendienst entfernte die herum liegenden Fahrzeugteile.

Foto: Stamberg / M. Kozmich

Eschenau - Die Feuerwehr Eschenau wurde zu einer Fahrzeugbergung alarmiert. Ein Pkw-Lenker war auf die Leitschiene aufgefahren, überschlug sich mehrmals und landete im Bachbett. Die FF Wilhelmsburg barg das Wrack mit dem Kran.

Ladendorf

Rauchmelder als Lebensretter bei Kellerbrand

Die Feuerwehren Ladendorf, Herrnleis und Pürstendorf rückten zu einem Kellerbrand in einem Wohnhaus aus. Alle drei Bewohner konnten sich bereits vor Eintreffen der Feuerwehr rechtzeitig in Sicherheit bringen, was nur aufgrund der Installation von Rauchmeldern im Wohnbereich möglich war. Als die Familie im Obergeschoss gerade zu Bett gehen wollte, wurden sie von den installierten Rauchmeldern gewarnt. Im Keller des Hauses brauch aus noch unbekannter Ursache ein Brand aus. Innerhalb weniger Minuten war das ganze Wohnhaus komplett geraucht. Gerade noch rechtzeitig konnte die Familie das Eigenheim aus eigener Kraft verlassen und alarmierte die Feuerwehr. Die eingesetzten Atemschutzgeräteträger konnten den Brand im Keller – noch bevor das Erdgeschoss in Mitleidenschaft gezogen wurde – unter Kontrolle bringen und löschen. Insgesamt waren 52 Feuerwehrmitglieder mit acht Fahrzeugen im Einsatz. HBI Alexander Schmidt von der Feuerwehr Ladendorf weist auf die Wichtigkeit von Rauchmeldern hin: „Rauchmelder können Leben retten. Die geringen Kosten der Anschaffung sind im Ernstfall zu vernachlässigen. Auch die Arbeit und das Risiko für die Feuerwehren wird dadurch verringert.“ ■

Foto: Johann Hochleitner

Foto: T. Münker

Kaltenleutgeben

Fenster wurde zur Falle

Die Feuerwehr Kaltenleutgeben wurde Anfang Mai zu einer Tierrettung gerufen. Nach einer kurzen Lageerkundung durch den ersten Gruppenkommandant LM Nikolaus Münker wurden drei Steckleiterteile zusammen gebaut, da sich eine Katze im ersten Stock des Gebäudes im gekippten Fenster verfangen hatte. Zur selben Zeit wurde über die Bezirksalarmzentrale der ortsansässige Tierarzt verständigt. Da der Mieter dieser Wohnung durch Nachbarn nicht erreicht werden konnte, musste die Katze von außen gerettet werden. Ein Feuerwehrmann stieg über die Leiter hinauf in das Obergeschoß und drückte das Fenster leicht nach innen, um das Tier leichter befreien zu können. ■

Mödling

Dogge wurde wieder belebt

Über den Feuerwehr-Notruf zeigte eine Person an, dass Rauch und Flammen aus dem Dach des Nachbargrundstückes austreten. Die Bezirksalarmzentrale alarmierte die Feuerwehr Mödling. Beim Eintreffen drangen bereits Flammen aus dem Dachstuhl. Die Feuerwehr Wiener Neudorf wurde daher nachalarmiert. Ein Atemschutztrupp mit einer Löschleitung begab sich in das Innere des Wohnhauses, parallel dazu wurde ein Rohr im Außenangriff vorgenommen. Die eintreffende Besitzerin teilte der Einsatzleitung mit, dass sich ihr Hund im Haus befinde. Dieser wurde kurz darauf von einem Atemschutztrupp regungslos im Schlafzimmer vorgefunden. Die Feuerwehrmänner brachten den zweijährigen Dogge-Mischling ins Freie und gemeinsam mit dem Roten Kreuz begannen die Wiederbelebungsmaßnahmen durch eine Sauerstoffeinheit. Zwei Hochleistungslüfter wurden in Stellung gebracht, um das Gebäudeinnere rauchfrei zu bekommen. Durch den umfassenden und effizienten Einsatz konnte der Brand schnell unter Kontrolle gebracht werden. Erfreulicherweise kam der gerettete Hund wieder zu Bewusstsein. Die Feuerwehrmänner transportierten ihn anschließend in einer Hundebox zu einer Tierklinik für die weitere Behandlung. Mittels Wärmebildkamera und Motorkettensäge mussten noch einige Glutnester im Wohnhaus lokalisiert und gelöscht werden. ■

Bild links: Die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rotem Kreuz konnten die Dogge wieder beleben.
Bild rechts: Ein abgestimmter Innen- sowie Außenangriff führte schnell zum Löscherfolg gegen die bereits aus dem Gebäude dringenden Flammen

Fotos: Pressestelle BFKDO Mödling

Foto: St. Schneider / Pressestelle BFK Baden / www.bfkdo-baden.com

Pottendorf

Illegale Altölentsorgung fordert Umwelteinsatz der Feuerwehr

Zu einem Umwelteinsatz kam es in Pottendorf Bezirk Baden. Eine unbekannte Person hatte zwei Kunststofffässer mit jeweils 30 Liter Altöl bei der Ortseinfahrt von Pottendorf neben der Landesstraße 157 (aus Tattendorf kommend) in den unmittelbar vorbeiführenden Fluss geworfen. In weiterer Folge verläuft der Fluss auch weitläufig durch den Pottendorfer Schlosspark. An mehreren Stellen wurde ein leichter Ölfilm auf den Gewässer gesichtet und die Feuerwehr verständigt. Eine Erkundung der örtlich zuständigen Freiwilligen Feuerwehr Pottendorf unter der Leitung von Feuerwehrkommandant Hauptbrandinspektor Adolf Pfingstl ergab, dass rund 30 Liter aus den zwei Kunststofffässern ausgelaufen waren und sich auf dem weitläufigem Gewässer im Schlosspark ausgebreitet hatten. Deshalb entschied er den Schadstoffzug der Feuerwehr Möllersdorf und die FF Weigelsdsorf über die Feuerwehr Bezirksalarmzentrale Baden zur Unterstützung nachalarmieren zu lassen. Die Feuerwehreinsatzkräfte bargen die zwei Ölfässer aus dem Gewässer und errichteten zwei Ölsperren, um die weitere Ausbreitung zu verhindern. An mehreren Stellen wurde schwimmfähiges Ölbindemittel auf den Fischa-Dagnitz-Fluss aufgetragen, um den leichten Ölfilm an der Wasseroberfläche binden zu können. Sofort verständigte die Feuerwehreinsatzleitung die Bezirkshauptmannschaft Baden (Wasserrechtsbehörde) und den zuständige Fischereiverband bzw. auch die Exekutive. Nach Binden des Ölfilms im Bereich der Ortseinfahrt schöpften die Feuerwehreinsatzkräfte gebundenes Öl vom Gewässer ab.

Im Einsatz standen die Freiwilligen Feuerwehren Pottendorf, Weigelsdorf und Möllerdorf mit rund 50 Feuerwehrmitgliedern. ■

Krems

Leitplanke wurde zu Sprungschanze

Aus bisher ungeklärter Ursache kam ein Fahrer mit seinem Pkw von der Fahrbahn der B33 ab. Dabei hatte er großes Pech. Zwischen B33 und Abfahrt von der B37 beginnt genau die Fahrbahnteilung durch Leitplanken, die zu Beginn in den Asphalt führen, um Verletzungen zu vermeiden. Diese sprungschanzenartige Leitplankenkonstellation führte dazu, dass das Fahrzeug ausgehoben wurde, sich überschlug und auf den Leitschienen zu liegen kam. Aufgrund der unklaren Situation, ob der Lenker eingeklemmt ist, wurde die Alarmstufe T2 für die FF Palt ausgelöst, zu der auch die FF Furth und Oberfucha gehören. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Rettungsdienst bereits vor Ort, um den verletzten Fahrer zu versorgen. Zum Glück war er nicht eingeklemmt und die Feuerwehr hatte lediglich Unterstützungsaufgaben für den Rettungsdienst zu bewerkstelligen. Nach dem Abrücken der Rettung, wurden die Feuerwehrkräfte unter der Einsatzleitung von OBI Andreas Koller eingeteilt, um das Fahrzeug transportfähig zu machen, die Fahrzeugbergung durchzuführen, die Straßenoberfläche von ausgelaufenen Betriebsmitteln zu reinigen und die deformierte Leitplanke provisorisch abzusichern. Dazu wurde auch die FF Krems mit einem Kranfahrzeug zum Einsatzort beordert, um das Fahrzeug wegbringen zu können. Zur zusätzlichen Absicherung und Aufnahme war die Autobahnpolizei Krems vor Ort.

Nach rund 1,5 Stunden Einsatz konnten die 43 Feuerwehrmitglieder (sieben Fahrzeuge) wieder in den wohlverdienten Feiertag einrücken. Bemerkenswert an diesem Einsatz war das perfekte Zusammenspiel zwischen Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst und den verschiedenen Feuerwehren untereinander. ■

Foto: BFKDO Krems

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:
NÖ Landesfeuerwehrverband
Langenlebarner Straße 108,
A-3430 Tulln
Tel. +43 2272 9005 13170
Fax Dw 13135

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des NÖ LFV:
Franz Resperger

Redaktion:
Alexander Nittner
Angelika Zedka
Matthias Fischer

Redaktionelle Mitarbeiter:
Günter Annerl
Richard Berger
Hannes Draxler
Benedikt Faulhammer
Stefan Gloimüller
Philipp Gutlederer
Leander Hanko
Christoph Herbst
Pamela Hniliczka
Karl Lindner
Max Mörzinger
Nina Moser
Andreas Pleil
Alfred Scheuringer
Christoph Schiller
Florian Schmidtbauer
Stefan Schneider
Norbert Stangl
Christian Teis
Wolfgang Thürr
Jörg Toman
Markus Trobits
Karin Wittmann

Verlag:
Österreichischer Agrarverlag
Druck- und Verlags GmbH Nfg. KG
Tel. +43 1 981 770
E-Mail: g.pokorny@agrarverlag.at

Anzeigenkontakt, Marketing:
Gerda Pokorny +43 1 981 770 - 109

Layout: Matthias Fischer

Druck:
Druckerei Ferdinand Berger & Söhne
Wiener Straße 80, 3580 Horn

Erscheinungsweise: Monatlich

Abo-Verwaltung:
Manuela Anzenberger,
Tel. +43 2272 9005 16756,
Fax DW 13135,
manuela.anzenberger@noel.gv.at

Jahresabo:
€ 25,– / Ausland € 34,–
Das Abonnement ist nach Erhalt des 11. Heftes binnen zwei Wochen schriftlich kündbar.

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Nachdruck von Artikeln ist nur nach Absprache mit der Redaktion mit Quellenangabe zulässig.

Titelbild: Matthias Fischer

Wichtig!

Bitte senden Sie Leserbriefe, Anfragen, Beiträge und Fotos ausschließlich an office@brandaus.at

Gefahr gebannt: Feuerwehreinsatz mit Polizeiunterstützung

Acetylen-Gasflaschen von Polizei aufgeschossen

An einem Freitag im April wurde die Freiwillige Feuerwehr Wilhelmsburg-Stadt zunächst zu einem Fahrzeugbrand in das Industriegebiet Wilhelmsburg-Nord alarmiert. Bei der Ankunft am Einsatzort stellte sich heraus, dass das brennende Fahrzeug in einer Schlosserei steht und sich diese ebenfalls bereits in Vollbrand befindet. Aufgrund der Größe des Ereignisses wurde sofort auf die Alarmstufe B4 erhöht, insgesamt zehn Feuerwehren rückten an.

Text: Christian Fasching
Fotos: FF Wilhelmsburg-Stadt

Zunächst galt es die Schweißgeräte, die durch das Gas „Acetylen" ein enormes Gefahrenpotenzial darstellen, zu kühlen. Durch die Hitzeeinwirkung beginnt das Gas zu reagieren, was wiederum zu einer Explosion führen kann. Die Fensterflächen waren bereits geborsten - ein heftiger Knall, vermutlich durch die Explosion von Spraydosen oder Gasflaschen, war beim Anrücken von Tank 1 und Tank 2 Wilhelmsburg laut vernehmbar, eine Rauchsäule war bereits von Weitem sichtbar.

Umfassender Löschangriff

Da die Halle bereits stark einsturzgefährdet war, wurde ein umfassender Außenangriff von drei Seiten durchgeführt. Weiters wurde über zwei Drehleitern das Löschen höher gelegener Glutnester vorgenommen.

Um das Gefahrenpotenzial der Gasflaschen der Schweißgeräte zu mindern, wurden diese, bevor sie von einer Polizei-Einheit aufgeschossen wurden, gekühlt

Blechvertäfelungen mussten demontiert werden, um zu den Flammen zu gelangen. Mit einem massiven Schaumangriff wurden die darin befindlichen Gummierungen gelöscht.

Flasche aufgeschossen

Um die Gefahr, die durch die Acetylen-Gasflaschen hervorging, zu entschärfen, wurde die Einsatzeinheit der Polizei, alarmiert. Schon der erste Schuss, abgefeuert aus einem speziellen Gewehr aus etwa 50 Metern Entfernung, hat sein Ziel erreicht. Die Flasche wurde reißverschluss-förmig vom Ventil abwärts aufgeschossen, somit konnte der durch die Hitzeeinwirkung entstandene Druck gefahrlos entweichen und die Explosionsgefahr war gebannt. Weitere Gasflaschen wurden durch die eingesetzten Feuerwehren während der gesamten Einsatzdauer permanent gekühlt. Tank 2 und Leiter Wilhelmsburg verblieben bis ein Uhr Nachts als Brandwache an der Einsatzstelle und unterstützten die Brandursachenermittler bei deren Tätigkeiten. Wiederaufflammende Glutnester wurden abgelöscht. Es gelang die angrenzende Zimmerei zu schützen, ein Feuerwehrmitglied wurde bei den Löscharbeiten leicht verletzt. Insgesamt standen 120 Feuerwehrmitglieder im Einsatz. ■

Glimmbrand: Bis zu 230 Grad zeigten Messungen im Inneren der Silos

Silobrand in Gutsbetrieb

Kurz vor acht Uhr Morgens wurde die Feuerwehr Seefeld-Kadolz (Bezirk Hollabrunn) zu einem Brandverdacht in einen Gutsbetrieb alarmiert. Nach einer ersten Erkundung stellte sich heraus, dass es in einem riesigen Schrotsilo zu einem Glimmbrand gekommen ist.

Text: Wolfgang Thürr
Fotos: BFKDO Hollabrunn

Mit Hilfe einer Wärmebildkamera und mehreren Atemschutztrupps wurde der Brandherd lokalisiert. Ein direktes Ablöschen war jedoch aufgrund der Gefahr des Aufquellens des Brandgutes bzw. der Verbauung nicht möglich. Während der anstrengenden Arbeiten wurde auch in einem zweiten Siloabschnitt ein Brandherd entdeckt. Erste Messungen zeigen im Inneren der Silos bis zu 230 Grad. Die Feuerwehrmitglieder versuchten Teile des Brandgutes unter schwerem Atemschutz aus dem Silo zu transportieren. Nicht nur die Hitze im Inneren, sondern auch die Kälte im Außenbereich machten den Feuerwehrmitgliedern schwer zu schaffen. Zusätzlich wurde aus einem Spezialbetrieb ein Lkw mit Stickstoff alarmiert.

Mittels Lanzen wird versucht das Brandgut zu Ersticken. Gegen 13:30 Uhr standen über 100 Feuerwehrmitglieder von zehn Feuerwehren im Einsatz. Die Atemschutzgeräteträger trugen den Futterschrot von 25 Meter Höhe einige Stockwerke nach unten. Von dort aus ging es per Aufzug weiter. Es mussten unzählige Tonnen Schrot per Hand abtransportiert werden, um den Zugang mittels Stickstoff-Löschlanzen zu ermöglichen. Nach zwei Durchgängen mussten die Atemschutztrupps wegen der körperlichen Anstrengungen ausgewechselt werden.

Flutung der betroffenen Silos mit Stickstoff

Rund zwei Stunden später war der erste Brandraum (Silozelle) zu zwei Drittel händisch entleert. Sofort nachdem der Stickstoff-Lkw eingetroffen war begann die Firma Messer mit der Flutung des Silos. An die 1.000 Kilogramm Flüssigstickstoff wurden in den Silo eingebracht. Die Atemschutztrupps haben zuvor im unteren und oberen Bereich des Silo Zugangsmöglichkeiten geschaffen. Nach der Flutung musste noch eine komplette Silozelle entleert werden. Gegen 20:30 Uhr waren alle Silozellen und Lagerbereiche mit Stickstoff geflutet. Die Glutnester wurden dadurch erstickt. Die Atemschutzträger waren nach meist drei anstrengenden Einsätzen schon am Ende Ihrer Kräfte.

„Brand aus!“ nach mehr als 17 Stunden

Der Einsatz schien in Kürze beendet zu sein. Jedoch wurde kurz vor Mitternacht, trotz der Flutung mit Stickstoff, erneut ein Glutnest gefunden. Dieses entstand durch ein glühend heißes Rohr im inneren des Silos. Die Atemschutzträger bekämpften das Glutnest umgehend mit mehreren Feuerlöschern. Zusätzlich wurde das Rohr noch geöffnet, darin befand sich ebenfalls noch ein Glutnest. Um 01:35 Uhr ergaben die letzten Messungen mit der Wärmebildkamera keine erhöhten Temperaturen mehr und es wurde Brand aus gegeben. Von 8:00 Uhr morgen bis 02:30 in der Nacht standen ständig rund 125 Feuerwehrmitglieder im Einsatz. Das entspricht einer Arbeitsleistung von 2.250 Stunden. Das Funktagebuch umfasst 17 Seiten, das Einsatztagebuch umfasst über 40 Seiten. 383 Atemschutzflaschen (200/300 bar) wurden gefüllt.

Bezirksfeuerwehrkommandant Johann Thürr und Einsatzleiter Andreas Dietler sind sich einig, dass alle Feuerwehrmitglieder großartige Leistungen erbracht haben. Bezirksfeuerwehrkommandant Johann Thürr berichtet: „Neben dem Großeinsatz in Seefeld-Kadolz mit bis zu 16 Feuerwehren zeitgleich, dem vermeintlichen Autobusunfall mit 5 Feuerwehren, kam es zu mehreren Verkehrsunfällen im gesamten Bezirk aufgrund der Witterungsverhältnisse. Nur durch unser starkes Feuerwehrsystem sind solche Leistungen machbar." ■

Feuer löschen ein Mal anders:

Wenn Wasser keine Option darstellt
Silobrände - oft unterschätzt

Querverweis: Ein interessanter Fachartikel, der im Brandaus 11/2012 auf den Seiten 36-39 nachzulesen ist.

Einsatzleiter Andreas Dietler bei der Koordinierung der eingesetzten Atemschutztrupps

Gewitter: Bezirke Neunkirchen, Krems, Amstetten, Waidhofen an der Thaya stark betroffen

Weltuntergangsstimmung: Zahlreiche Unwettereinsätze in NÖ

Schwere Unwetter mit Hagelschlag, Überschwemmungen und Verwüstungen prägten die erste Maiwoche. Hunderte Feuerwehrmitglieder waren eingesetzt, um Wohnräume und Keller auszupumpen, Straßen von Geröllmassen nach Murenabgängen zu befreien, Fahrzeuge aus dem Hagel zu bergen.

Text: Redaktion Brandaus
Fotos: www.einsatzdoku.at

Am schlimmsten betroffen waren die Bezirke Neunkirchen, Waidhofen/Thaya, Krems und Amstetten. Beinahe täglich mussten die Feuerwehrmitglieder ausrücken, um den Betroffenen nach den Unwettern beizustehen. In Aspang beispielsweise können sich selbst ältere Menschen nicht daran erinnern, ein Hagelunwetter in Verbindung mit Starkregen in dieser Dimension jemals erlebt zu haben. Schwer getroffen wurden die Gemeinden von Feistritz am Wechsel bis nach Edlitz. Das Gebiet ähnelte einer Winterlandschaft, die Einsatzkräfte stapften bis zu den Knien in Hagelkörnern. Gemeindetraktoren und ASFINAG-Fahrzeuge mussten wieder mit Schneepflügen bestückt werden, um die Straßen von den Hinterlassenschaften der Unwetter zu befreien. In Grottendorf musste ein Fahrzeug sogar mit der Seilwinde aus dem 30 Zentimeter tiefen Hagelschlag herausgezogen werden.

Schweres Gerät musste eingesetzt werden, um nach zwei Murenabgängen die Straßen wieder passierbar zu machen. Aus einer Mure zwischen Wanghof und Feistritz musste ein Auto geborgen werden, mächtige Geröllmassen blockierten die Straßen in Kirchberg am Wechsel und Edlitz. Auch zahlreiche Keller und Wohnräume wurden überflutet. Auch das Feuerwehrhaus der FF Edlitz wurde nicht verschont. Sogar auf der Südautobahn A2 war in diesem Bereich aufgrund des Hagels kein Weiterkommen mehr.

Landesstraßen mussten gesperrt werden

Nach schweren Gewittern im Bezirk Waidhofen an der Thaya waren vor allem die Gemeinden Gastern und Kleinzwettl bei Unwettereinsätzen gefordert. In beiden Orten mussten die Landesstraßen wegen Vermurungen gesperrt werden. Um Häuser vor Überschwemmungen zu schützen, hat die Feuerwehr vor den bedrohten Objekten 700 Sandsäcke aufgelegt. Wenige Tage danach kam es in den Bezirken Amstetten und - erneut - Neunkirchen zu heftigen Gewittern. Und wieder mussten die Feuerwehren ausrücken um die Schäden zu beseitigen. Im Bezirk Amstetten war vor allem Aschbach ein Einsatzschwerpunkt. Ein zehnminütiger Platzregen reichte aus um sechs Hauseinfahrten sowie einige Straßen mit Schlamm und Wasser zu überfluten. Die Feuerwehren mussten die Hauseinfahrten teilweise auspumpen sowie den Schlamm beseitigen und die Straßen reinigen. ■

Nur mit hoch geländegängigen Fahrzeugen war ein Vorankommen möglich

Verkauf
FF Leiben

TLF 2000-Allrad Steyr 690

Aufbau: Rosenbauer mit Wasserwerfer, 4 Stück Schneeketten, Einbaupumpe ND/HD, §57a bis September 2013, Baujahr: 09/1982, Kilometerstand: 10.000
Preis auf Anfrage
OBI Hofmann Gerhard 0676/7570895
oder Mail: ffleiben@aon.at
Das Fahrzeug wird ohne Beladung a
sofort abgegeben!

Verkauf
FF Horn

Anhänger für Pkw-Transporte

mit abnehmbaren Gitterwänden und Auffahrtsrampen.
Auskunft unter:
OBR Werner Loidolt
0664/2727702

Verkauf
FF Asperhofen

RLFA 2000 Steyr 690 Allrad

Baujahr 1986, Aufbau Fa. Rosenbauer, 8.000 km, 5 Tonnen Seilwinde, div. Ausrüstung

VB: 12.900,--
Kontakt: OBI Franz Schierer
0676/5855984

Verkauf
FF Etsdorf

KDOF – VW

Baujahr 1989, Benzinmotor (T3-Motor) guter Zustand
Preis: 2.000,-- (VB)
Kontakt: OBI Wolfgang Lehmerhofer
0664 / 738 38 572
feuerwehr@feuerwehr-etsdorf.at
Abzugeben ab Ende Mai

Verkauf
FF Traiskirchen-Tribuswinkel

MTF MB SPRINTER 314

Bj. 2000, 150.500 km, 105 kW, Treibstoff: Super 95, 4 Türen, 8 Sitze, Anhängekupplung, Pickerl bis 11/2013
VB: 10.900,00
Kontakt: HBI Stefan Mitheis
Tel. +43 664 221 34 04
0676/5855984

Suche
Feuerwehrfahrzeuge

Gebrauchtes KLF oder LF

Baujahr ab 1990
ohne Beladung, Motorisierung Diesel, Leistung und Marke egal

Kontakt: OBI Erwin Gölß
0676 / 4130500

Verkauf
FF Rohrbach

TLFA 2000/200 Steyr 791, Allrad

BJ 1980, ca. 32.000 km, Besatzung: 1:8, 2.500l Wassertank, 220l Schaummittel, 50kN Seilwinde, teilbestückt
Preis: 9.000,--
OBI Schoiswohl Walter
Tel. 07477/44384, 0681/20918204
ab August 2013

Verkauf
FF Rannersdorf

RLFA 2000-200 ÖAF 17.240

Aufbau Rosenbauer, 21.000 km, Extras: Rückfahrkamera, Abschleppbrille für Pkw mit elektrischer Winde, usw.
Preis auf Anfrage
OBI Helmut Mauritz
Mail: h.mauritz@ff-rannersdorf.at
Tel. 0699 144 13 708

Verkauf
FF Weissenbach

TLF 2000, Mercedes 911

Baujahr 1973, ca. 16.000 km, 5t Seilwinde
Preis nach Vereinbahrung
Kontakt: OBI Robert Winkelbauer
0664 1052096

Serie Schulleiter: Leitung der NÖ Landes-Feuerwehrschule 1946 - 1947

LFRat Ing. Josef Strobel

Ing. Josef Strobel wurde am 18.09.1903 in Wiener Neustadt geboren. Nach der Pflichtschule maturierte er an der Maschinenbauschule in Wiener Neustadt. Seine berufliche Laufbahn begann im väterlichen Installateurbetrieb, den er später übernahm und sich im Jahre 1974 aus der Firma zurückzog.

Text: Martin Kerbl, Werner Mika

Ing. Josef Strobel wurde im Oktober 1926 Mitglied in der FF Wiener Neustadt und war ab 1945 Feuerwehrkommandant, wurde 1946 zum Bezirksfeuerwehrkommandanten gewählt und 1950 zum Landesfeuerwehrrat ernannt. Er war Obmann des Technischen Ausschusses und in den Engeren Ausschuss des NÖ Landesfeuerwehrverbandes berufen worden, außerdem wurde er in den Fachausschuss für Feuerwehrtechnik des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes entsandt. Die Landeshauptmannschaft NÖ beauftragte am 15. Juli 1946 Ing. Josef Strobel mit der provisorischen, ehrenamtlichen Führung der Feuerwehr-Fachschule. Erich Lauberer, bis dahin Schulleiter, war durch seine politische Vergangenheit nur mehr als Lehrer / Ausbilder tätig.

NÖ LFV noch nicht wieder gegründet

Ing. Strobel hatte zu Beginn seiner Schulleitertätigkeit mit großen Problemen zu kämpfen. Der NÖ Landesfeuerwehrverband war durch Veto der russischen Besatzer noch nicht wieder gegründet und die unklaren Verhältnisse in der Landeshauptmannschaft (Landesregierung) erschwerten den Behördenweg. Das Schulgebäude durch Bomben schwer beschädigt, zudem wurden intakte Schulräume zweckentfremdet genutzt, Inventar und Ausrüstungsgegenstände waren verschleppt oder gestohlen, sowie die prekäre Finanzlage erschwerte die Inbetriebnahme noch zusätzlich. Ing. Strobel musste erst die Besitzverhältnisse bzw. Mietverträge (Freigabe der Räume) klären und die Nachbeschaffung von erforderlichen Inventar (Bettzeug Polster, Leintücher, Decken, Geschirr und Esszeug) tätigen. Dadurch gingen die Instandsetzungen nur sehr schleppend voran, immer wieder traten neue Probleme auf.

Strobel war gegen eine Schulverlegung

So wurden die Stimmen für eine Schulverlegung immer lauter, Strobel war aber vehement dagegen. Der inoffiziell amtierende Landesfeuerwehrverband versuchte mit allen Mitteln die Leitung der Schule in andere Hände zulegen. So kam es am 28. April 1947 zur Ablöse durch Karl Drexler, der einen Monat später zum Landesfeuerwehrkommandanten von NÖ gewählt wurde. Beim ersten Lehrgang nach Wiedereröffnung in Wr. Neustadt im Juni war Ing. Strobel nicht mehr Schulleiter. Beim Neubau der Tullner Landes-Feuerwehrschule in der Nußallee war Ing. Strobel wieder tätig, aber nur als Verantwortlicher seiner Installationsfirma. Am 6. Jänner 1980 starb Ing. Josef Strobel und wurde am 14. Jänner in Wiener Neustadt auf Wunsch der Familie in alle Stille zu Grabe getragen. Nur durch das persönliche Engagement von ELFR Strobel konnte unter schwierigsten Bedienungen die NÖ LFWS in Wr. Neustadt ihren Betrieb wieder aufnehmen. Er war Träger zahlreicher Auszeichnungen. ■

Das, durch Bomben schwer beschädigt Schulgebäude im Jahr 1946

Quellen:

Bibliografie von ELBDStv Ing. Herbert Schanda
Archiv NÖ LFK und NÖ LFWS
Aufzeichnungen Dr. Schneider

Wir trauern um

Es ist der 19. März 2013, als die FF Großgöttfritz die traurige Nachricht entgegennehmen musste, dass EHBI Leopld Paukner im 86. Lebensjahr von uns gegangen ist. Leopold Paukner wurde 1927 in Stronas im Gebiet des heutigen Truppenübungsplatzes Allentsteig geboren. Er wurde von dort mit seiner Familie, wie viele andere auch ausgesiedelt und fand in Großgöttfritz ein neues Zuhause. Am 4. Mai 1943 ist er mit 15 Jahren in die Freiwillige Feuerwehr Großgöttfritz eingetreten. Im Jahre 1964 wurde er zum Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Großgöttfritz gewählt und hat diese Funktion 28 Jahre lang ausgeführt. Vier Jahre später wurde er Unterabschnittskommandant des Unterabschnittes Großgöttfritz. Am 30. Juli 1992 hat er sein Amt zurücklegen müssen, was für ihn sicherlich schmerzlich war. EHBI Leopold Paukner ist trotzdem aktiv in der Feuerwehr geblieben. Beim Bau des neuen Feuerwehrhauses war er immer mit dabei. Sei es beim Bauholz holzen oder auch beim Bauen selbst. Auch bei den wichtigen Prüfungen der Feuerwehrjugend wurde er zusammen mit anderen Feuerwehroffizieren immer wieder eingeladen, um dem Tag einen offiziellen Rahmen zu verleihen. Beim Abschnittsfeuerwehrtag am 7. April 2013 in Zwettl hätte er die Ehrenurkunde des NÖ LFV für 70-jährige verdienstvolle Tätigkeit im Feuerwehrwesen verliehen bekommen, was ihm leider nicht mehr vergönnt war. Ruhe in Frieden! ■

EHBI Leopold Paukner

Das langjährige Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Moniholz, Franz Ebner, ist im 82. Lebensjahr verstorben. Franz Ebner trat am 15. 5.1950 der FF Jeitendorf (Bezirk Krems) bei und nach Übersiedlung erfolgte am 1. 1.1954 die Überstellung zur FF Moniholz. Er absolvierte den Grund-, Gruppen- und Zugskommandantenlehrgang. 1968 wurde er zum Kommandanten gewählt und übte diese Funktion bis April 1981 aus. In seiner Amtszeit als Kommandant erfolgte der Ankauf des 1. Löschfahrzeuges sowie die Errichtung eines großen Löschbehälters. Zur Finanzierung der Ausgaben wurde im Jahr 1976 mit der Abhaltung von Feuerwehrfesten begonnen. 1967 absolvierte Franz Ebner beim LFLB in Zwettl das FLA in Bronze und Silber und unterstützte die Neugründung einer Bewerbsgruppe 1981. Für seine Leistungen wurde er für 60-jährige verdienstvolle Tätigkeit und auch mit dem Verdienstzeichen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes ausgezeichnet. Franz Ebner war ein geselliger Mensch, der gern mit seinen Feuerwehrkameraden am Stammtisch diskutierte aber auch als Gemeinderat bei Wasser- und Abwassergenossenschaft bereit war, Funktionen und Verantwortung zu übernehmen. Auf Grund seines handwerklichen Geschickes als gelernter Zimmerer, seiner hilfsbereiten Art und seiner markanten Erscheinung mit der Körpergröße von 1,95 m werden wir „den Langen“ in bleibender Erinnerung behalten. ■

EBI Franz Ebner

Viel zu früh mussten die Feuerwehrmitglieder von Hobersdorf die traurige Pflicht erfüllen, HFM Erich Graf auf seinem letzten Weg zu begleiten. Er war im 47. Lebensjahr verstorben. Erich Graf trat am 1. Februar 1982 der Freiwilligen Feuerwehr Hobersdorf bei und war ab diesem Zeitpunkt ein sehr aktives Feuerwehrmitglied. 2000 wurde er zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Im Jahr 2003 absolvierte er die Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“ in Bronze. Erich war ein Feuerwehrmitglied, auf das man sich verlassen konnte. Wenn die Feuerwehr ihn brauchte war er immer zur Stelle. Dem bescheidenen Erich wurden auch zwei Auszeichnungen zuteil: das Ehrenzeichen für vieljährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens für 25 Jahre und das Verdienstzeichen III. Klasse des NÖ LFV. Die Mitglieder der Feuerwehren Hobersdorf und Pfaffendorf-Karlsdorf werden HFM Erich Graf stets ein ehrendes Andenken bewahren. ■

HFM Erich Graf

In tiefer Trauer nahmen die Kameraden der FF Berndorf-Stadt Abschied von Löschmeister Günter Habicht, der im Alter von 55 Jahren viel zu früh von uns gegangen ist. Günter Habicht war seit 1974 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Berndorf-Stadt. Er absolvierte die theoretische und praktische Ausbildung zum Feuerwehrmann und war von 1986 bis 2010 als Sachbearbeiter für den Nachrichtendienst tätig. Seine Aufgaben erfüllte er stets verlässlich und gewissenhaft. Über 39 Jahre übte er seinen aktiven Feuerwehrdienst zum Wohle der Allgemeinheit aus. Er war Träger des Feuerwehrleistungsabzeichens in Silber und des Funkleistungsabzeichens in Silber. 1993 erhielt er für seinen Hochwassereinsatz die Katastrophenmedaille und für seine Verdienste in der Feuerwehr das Verdienstzeichen 3. Klasse des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes. Für seine langjährige Tätigkeit verlieh ihm 1999 das Land Niederösterreich das Ehrenzeichen für 25jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens und die Stadtgemeinde Berndorf die „Goldene Ehrennadel“. Mit seinem Ableben verliert die FF Berndorf-Stadt einen kollegialen Freund und überaus engagierten, zuverlässigen und hilfsbereiten Kameraden. Er hinterlässt eine große Lücke in unseren Reihen. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. ■

LM Günter Habicht

Die Freiwillige Feuerwehr Mödring musste sich binnen weniger Tage von zwei sehr engagierten Kameraden für immer verabschieden. Zwei starke Feuerwehrherzen haben aufgehört zu schlagen. Rudolf Manhart, Kommandant der Ortsfeuerwehr in den Jahren 1998 bis 2006, Träger des goldenen Leistungsabzeichens sowie zahlreicher Ehren- und Verdienstabzeichen sowie Herbert Neunteufl, Leiter des Verwaltungsdienstes in den Jahren 1986 bis 2006, ebenfalls Träger zahlreicher Ehren- und Verdienstabzeichen sind viel zu früh und für immer von uns gegangen. Lieber Rudi, lieber Heri, wir, eure Kameraden, möchten euch für eure aufopfernden und jahrzehntelangen Dienste in unserer Wehr aufrichtig danken. In guter Erinnerung werden wir euch stets ein ehrendes Andenken bewahren. ■

HFM Rudolf Manhart

EV Herbert Neunteufl

Foto: Stefan Öllerer

Altenwörth

160 Mitglieder im Einsatz

Das Bezirksfeuerwehrkommando organisierte heuer die Bereitschaftsübung der 19. Katastrophenhilfsdienst (KHD) Bereitschaft im Donaualtarm bei Altenwörth. Bereitschaftskommandant HBI Friedrich Ploiner und Bezirksfeuerwehrkommandantstellvertreter BR Johann Zanitzer stellten mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine abwechslungsreiche Übung zusammen. Die Übung lief in drei Staionen ab. Eine Station war der Aufbau einer Ölsperre. Zweite Aufgabe war das Löschen eines Brandherdes an einem unzugänglichen Ufer vom Wasser aus. Dritte Herausforderung war die Rettung einer Person aus der Donau. Dazu stellten sich die Feuerwehrtaucher als zu rettende Personen im Tauchanzug zur Verfügung. Ziel der Ausbildung war das Kennenlernen der Arbeitsmöglichkeiten der verschiedenen mit Motor betriebenen Boote.Vor jeder Station fand durch die eingeteilten Ausbilder eine kurze Einweisung statt, dann ging es auch schon los. Je zwei Bereitschaftszüge am Vormittag und zwei Bereitschaftszüge am Nachmittag nahmen die Aufgabenstellung in Angriff. Am Vormittag konnte sich Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Herbert Obermaißer von der Schlagkraft der Einsatzkräfte ein Bild machen. Am Nachmittag wohnte Vizebürgermeister Hubert Fiegl von der Gemeinde Kirchberg/W. der Übung bei. An der Übung nahmen etwa 130 Feuerwehrmitglieder mit 25 Einsatzfahrzeugen teil. Zusätzlich waren für die Organisation von der örtlichen FF Altenwörth und dem BFKDO Tulln 30 Personen eingesetzt. Zum Abschluss jeden Durchganges holte sich Bereitschaftskommandant Ploiner ein Feedback der einzelnen teilnehmenden Feuerwehren. Der Tenor der Teilnehmer war überwiegend positiv. Nach Abschluss der Einsatztätigkeit verköstigte „Chefkoch“ und Kommandant der Versorgung Rudi Schneider mit seinem Team die Feuerwehrmitglieder. ■

Hollabrunn / Melk

Ausbildung kennt keine Grenzen

Seit einiger Zeit besteht zwischen den Freiwilligen Feuerwehren Weiten (Bez. Melk) und Hollabrunn eine, sowohl dienstliche als auch private, Verbundenheit. Gemeinsam bereiteten sich die Kameraden beider Feuerwehren auf die neue Ausbildungsprüfung Atemschutz vor. Neben der fachlichen Vorbereitung auf die Prüfung, wurde die Zusammenarbeit auch zum Austausch in den Bereichen Ausbildung, Taktik und Technik genutzt. Per 27. April 2013 schafften 12 Feuerwehrmitglieder die Prüfung in Weiten. LFR Ing. Alfred Puschacher betont in seinen Worten die Wichtigkeit eines hohen Ausbildungsniveaus und die Werte kameradschaftlicher Zusammenarbeit, welche weit über die Grenzen des Bezirkes hinaus ragen. ■

Foto: FF Hollabrunn

Kontakt NÖ LFV www.brandaus.at

Niederösterreichisches Landesfeuerwehrkommando
3430 Tulln, Langenlebarner Straße 108
Tel.: 0 22 72 / 90 05 - 13 170
Fax: 0 22 72 / 90 05 - 13 135
http://www.noelfv.at - post@noelfv.at
Telefonvermittlung 13 170

Dietmar Fahrafellner, MSc
Landesfeuerwehrkommandant 16 650

Blutsch Armin
LFKDTSTV.....0676/861 20 701

Anzenberger Manuela
Brandaus-Abo 16 756

Bartke Anita
Chefsekretärin.....16 656

Blaim Martina Sekretariat 13 445

Ing. Brix Albert
Vorbeugender Brandschutz 13 171

Eismayer Gerda
Sonderdienste, Zivildienst, FDISK, First-Level-Support.....13 168

Ing. Fischer Matthias Brandaus Grafik & Foto.....0676/861 13 436

Funkwerkstätte.....17 337

Hagn Manfred
Haustechnik 0676/861 16 757

Hollauf Siegfried
Geräteförderungen, Feuerwehrgeschichte, Wasserdienst, Wasserdienstleistungsbewerb.....16 663

Ing. Hübl Christian
Ausbildung, Feuerwehrjugend....13 166

Ing. Jestl Kurt
Technik, Ausschreibungen.....13 172

Ing. Kerschbaumer Dominik
Fahrzeugförderungen, Feuerwehrausrüstung, Atemschutz, Schadstoff....13 177

Kraus Clemens
IT.....13167

Lackner Reinhard
Funkwerkstätte.....17371

Marx Julia
Leistungsbewerbe, FMD, SVE, Feuerwehrkuraten 13 173

Nittner Alexander
Brandaus-Redaktion, Pressedienst.....0676/861 13 206

Pfaffinger Michael
Funkwerkstätte.....16 673

Resperger Franz
Pressesprecher, Öffentlichkeitsarbeit.....0676/53 42 335

Schönbäck Johann
Buchhaltung, Versicherungen.....13 164

Sonnberger Gerhard
Büroleitung, Präsidiale Angelegenheiten 13 150

Ing. Steiner Josef
Nachrichtendienst, Elektrotechnik 13 169

Ing. Tischleritsch Michael
Betriebsfeuerwehren, KHD Vorb. Brandschutz 13 212

Wagner Gerda
Auszeichnungen, Feuerwehrführerscheine, Unfälle 13 154, 13 170

Zach Peter
IT.....13 466

Zedka Angelika
Öffentlichkeitsarbeit ..0676/861 10 122

Pillichsdorf

Weckrufblasen zu Floriani

Foto: BFKDO Mistelbach

In Pillichsdorf wird bereits seit Jahrzehnten die Tradition des Weckrufblasens zur Florianifeier aufrechterhalten. Jeden Sonntag nach Florian fahren in den frühen Morgenstunden drei fleißige Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr zu jedem der 43 Kameraden, um sie mit Trompetenklängen aus dem Schlaf zu holen. Auch der Weg zu den Kameraden nach Wolkersdorf und Obersdorf ist ihnen dabei nicht zu weit. Nach dem erfolgreichen Weckrufblasen wird die stets gut besuchte Floriani-Messe in der Pfarrkirche mitgefeiert. Durch die Mitwirkung der Ortsmusik Pillichsdorf erhält die Florianifeier den traditionell feierlichen Rahmen. ■

Waidhofen / Ybbs

Technische Hilfeleistungstage

Foto: AFKDO Waidhofen / Ybbs - Stadt

Eine der Hauptaufgaben unserer Feuerwehren ist die technische Hilfeleistung nach Verkehrsunfällen. Leider kommt es immer häufiger dazu, dass Personen in Fahrzeugen eingeklemmt werden. Hier ist es Aufgabe der Feuerwehr die Menschenrettung mit schwerem Gerät gemeinsam mit dem Rettungsdienst schonend aber auch so schnell als möglich durchzuführen. Ziel des technischen Hilfeleistungstages war es, Mitglieder der Feuerwehren in Theorie und Praxis bestmöglich auszubilden. Dazu fanden bereits am Vorabend Schulungen zu den Themen „Der technische Feuerwehreinsatz mit Menschenrettung aus Kfz“ sowie „Vorgehensweise bei Busunfällen mit einer Vielzahl an Verletzten“ statt. Die vier Waidhofner Feuerwehren, die über hydraulische Rettungsgeräte verfügen, konnten ihr theoretisches Wissen bei vier Stationen in die Praxis umsetzen. Dabei forderten die externen Ausbilder aus Feuerwehren des Bezirks die Teilnehmer immer wieder neu heraus, um schlussendlich möglichst alle Facetten der technischen Einsätze zu beleuchten. Dank gilt der Firma Anton Pichler für die Benutzung der Örtlichkeiten sowie der Transportfahrzeuge. ■

Purkersdorf

Erste CSA Ausbildung im Abschnitt

Foto: FF Purkersdorf

Beim ersten Chemikalienschutzanzugträgerlehrgang (Schutzstufe 3 + 4 = gasdichter Schutzanzug) im Abschnitt Purkersdorf nahmen neun Feuerwehrmitglieder teil. Mit dieser Ausbildung, die zur Zeit nur in der NÖ Landesfeuerwehrschule und in der FF Krems abgehalten wird, hat der Abschnitt Purkersdorf eine Vorreiterrolle für ganz Niederösterreich übernommen. Nach einer theoretischen Ausbildung standen zuerst Gewöhnungs- sowie Belastungsübungen auf dem Programm. Danach hatten die Teilnehmer verschiedene Szenarien abzuarbeiten: unter anderen mussten Schraubverbindungen hergestellt werden, eine Aufgabe, die eine große Herausforderung an die Feinmotorik stellt, weil man in einem CSA mehrere Handschuhe übereinander trägt. Weitere Aufgaben waren die Bewältigung eines Hindernisparcours, Gefahrennummern zu erkennen, sowie ein defektes Ölfass abzudichten und dieses danach in einen anderen Behälter umzupumpen. Diese Aufgaben sollten die Zusammenarbeit und die erschwerte Kommunikation im Trupp fördern.

Alle neun Teilnehmer schlossen diesen Lehrgang für Schutzstufe 3 und 4 erfolgreich ab. Es sind dies: Viktor Weinzinger, Severin Heuböck, Florian Krebs, Paul Mellauner, Sebastian Simon, Andreas Schwifcz, Stephan Winkler, Johann Kneissl, Stefan Huber, Patrick Kickinger, Jürgen Güntner, Martin Cipak, Sandra Orman, Thomas Schindler und Robert Waizmann. ■

Foto: FF Matzen

Matzen

Großübung mit 45 Verletzten

Eine Großübung führte die Freiwillige Feuerwehr Matzen gemeinsam mit dem Roten Kreuz durch. Übungsannahme war ein Verkehrsunfall zwischen einem Autobus und mehreren Pkw. Rund 45 Verletzte, welche realistisch dargestellt wurden, befanden sich in den Unfallfahrzeugen. Nach Eintreffen der ersten Feuerwehreinheiten wurde umgehend mit der Menschenrettung begonnen. Gemeinsam mit den Kräften des Roten Kreuzes konnte bereits 34 Minuten nach dem Eintreffen der ersten Einheiten der letzte Verletzte aus dem Bus befreit werden. In den beteiligten Fahrzeugen waren insgesamt zehn Personen eingeschlossen, teilweise sogar eingeklemmt. Diese Verletzten mussten mit hydraulischen Rettungssätzen der Feuerwehren Schönkirchen-Reyersdorf, Spannberg, Angern an der March und Raggendorf befreit werden. Seitens des Roten Kreuzes wurden ein Verletztenein schätzungsplatz aufgebaut, mit der Erstversorgung der Verletzten begonnen und die stabilisierten Personen abtransportiert. Insgesamt nahmen an der Übung fünf Feuerwehren mit zehn Fahrzeugen und 65 Mann teil. Das Rote Kreuz war mit 13 Fahrzeugen und 30 Sanitätern und Notärzten vor Ort. ■

Foto: Gerald Naber

St. Veit an der Triesting

Brandschutzerziehung in der Volksschule

Auch heuer wurde wieder gemeinsam mit der Volksschule St. Veit / Triesting das Projekt „Brandschutzerziehung in Grundschulen“ durchgeführt.

Bericht: Johannes Weinbauer
Fotos: Manuel Schwarz, Johannes Weinbauer

Die Kameraden OFM Manuel Schwarz und HBM Johannes Weinbauer besuchten die dritte Klasse der Volksschule und brachten den Kindern das Feuerwehrwesen näher. Erstmals im Jahr 2000 mit dem damals neuen Medienpaket des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbands durchgeführt, ist das Thema „Brandschutzerziehung in den Grundschulen“ mittlerweile ein fixer Bestandteil des Unterrichtes in der dritten Klasse der VS St. Veit.

Keine Angst vor einem vollständig ausgerüsteten Atemschutzgeräteträger

Die beiden Feuerwehrmänner erklärten die Gefahren, die vom unkontrollierten Feuer ausgehen, erklärten das richtige Verhalten bei einem Wohnungsbrand, übten mit den Kindern das Absetzen des korrekten Notrufes und führten auch kleine Brandversuche vor. Dabei wird auf den Brandschutzkoffer des BFKDO Baden, der bei der FF St. Veit/Tr. aufbewahrt wird, zurückgegriffen. Abschließend rüstete sich ein Kamerad mit der Einsatzbekleidung samt schwerem Atemschutz aus. Ein wichtiger Bestandteil des Vortrages ist, den Kindern die Angst vor einem vollständig ausgerüsteten Atemschutzgeräteträger zu nehmen. Wenige Tage danach folgte der Gegenbesuch der Schüler bei der FF St. Veit/Tr. Sieben Kameraden gestalteten den 20 Schülern einen interessanten Vormittag. Nach einer Führung im Feuerwehrhaus wurden die Einsatzfahrzeuge und die Ausrüstungsgegenstände erklärt. Nach einer kräftigenden Jause, vorbereitet von Veronika Riegler, durften die Kinder endlich selbst ans Werk gehen und mit der HD-Schnellangriffseinrichtung des RLF-A 2000 spritzen und mit Schere und Spreizer arbeiten. Besonders interessant empfanden die Kinder die Vorführung eines Fettbrandes und die Explosion von Spraydosen mit einem Brandsimulator, einer Leihgabe der Fa. Schaeffler GmbH.

Urkunde für die Absolvierung der Brandschutzerziehung

Zum Abschluss erhielten die Kinder eine Urkunde über die erfolgreiche Absolvierung der Brandschutzerziehung. Danach wurden sie stilgerecht mit den Feuerwehrfahrzeugen zurück zur Volksschule gebracht, worauf sich die Schüler mit einem kräftigen Applaus bei der Feuerwehr St. Veit/Tr. für den abwechslungsreichen Vormittag bedankten. Die FF St. Veit/Tr. bedankt sich auf diesem Wege auch beim Lehrkörper der Volksschule St. Veit unter Leitung von Dir. Maria Zangl für die langjährige sehr gute Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. ■

Ein kleiner Brandversuch, der das Verbrennungsdreick praktisch verständlich machte

Schwadorf: Jugend musste bei sieben Einsätzen ihr Geschick unter Beweis stellen

24 Stunden im Übungseinsatz

Die Freiwillige Feuerwehr Schwadorf lud ihre Jugendlichen zu 24 Stunden Einsatzdienst ins Feuerwehrhaus. Zwölf Mitglieder der Schwadorfer Jugendgruppe nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Welches Kind träumt nicht davon, Polizist, Feuerwehrmann oder sogar Astronaut zu werden. Bei der FF Schwadorf haben die Mitglieder der Feuerwehrjugend zumindest die Möglichkeit, in die Rolle eines Berufsfeuerwehrmannes zu schlüpfen. Bei einem 24 Stunden Einsatzdienst werden die Kids mit sämtlichen Tätigkeiten konfrontiert, die auch ein richtiger Berufsfeuerwehrmann in seinem Berufsalltag bewältigen muss. Neben den diversen Einsatzszenarien wie Brand-, Schadstoff- und Technischer Einsätzen müssen auch administrative Arbeiten getätigt werden. Darunter zählen die Fahrzeugübernahme und das Überprüfen des darin befindlichen Inventars. Die Zubereitung der Hauptmahlzeiten (Mittagessen, Abendessen) ist ebenso ein fixer Bestandteil des Tagesablaufes.

Übung 1:
Technischer Einsatz: Bei Forstarbeiten im Schwadorfer Wald kam es in den Vormittagsstunden zu einem folgenschweren Arbeitsunfall. Ein Arbeiter wurde unter einem umstürzenden Baum begraben. Um ein effizientes Arbeiten an der Einsatzstelle zu ermöglichen, mussten im Weg befindliche Baumstämme in der unmittelbaren Umgebung des Unfallortes beseitigt werden. Im Anschluss konnte der Baumstamm mittels Hebekissen angehoben werden und so die verletzte Person patientengerecht mit Schaufeltrage aus ihrer misslichen Lage befreit werden.

Übung 2:
Technischer Einsatz: Bei einem Verkehrsunfall kippte ein Lkw auf die rechte Seite. Eine Person wurde dabei unter dem Fahrzeug eingeklemmt. Beim Eintreffen der Feuerwehr wurde unmittelbar nach der Lageerkundung die Einsatzstelle abgesichert sowie ein zweifacher Brandschutz aufgebaut. Die eingeklemmte Person konnte durch Anheben des Fahrzeuges mit Hebekissen gerettet werden. Danach wurde der Lkw mit Hilfe der Seilwinde geborgen.

Übung 3:
Technischer Einsatz: Ein Pkw brach auf einem Parkplatz mit dem linken Vorderrad in einen Kanalschacht. Eine selbständige Weiterfahrt war nicht mehr möglich. Größte Herausforderung bei diesem Einsatz war es, den Lenker davon zu überzeugen, dass die Weiterfahrt ohne Hilfe der Feuerwehr nicht fortgesetzt werden kann. Nach langen Verhandlungen erfolgte die Bergung des Fahrzeuges mit der Seilwinde.

Übung 4:
Brandeinsatz: Aus unbekannter Ursache kam es im Windschutzgürtel in der Unteren Umfahrungsstrasse zu einem Waldbrand. Der Brand konnte von der Besatzung des Tanklöschfahrzeuges mit C-Rohr gelöscht werden. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr konnte eine Brandausbreitung sowie größerer Schaden verhindert werden.

Übung 5:
Brandeinsatz: Im Zuge von Flämmarbeiten auf einem Flachdach der EMS Schwadorf kam es zu einem Brand einer Propangasflasche, bei dem auch ein Arbeiter schwer verletzt wurde. Die Gasflasche konnte mit einem C-Rohr abgelöscht und in weiterer Folge nach dem Verschließen des Flaschenventiles unter Aufbringung von Löschwasser gekühlt werden. Die verletzte Person wurde am Dach erstversorgt und mit Leiterhebel und Korbschleiftrage vom Dach gerettet.

Übung 6:
Brandeinsatz: Aus unbekannter Ursache kam es im Bereich der Schulgasse zu einem Fahrzeugbrand. Der brennende Pkw konnte unter Vornahme eines Mittelschaumrohres gelöscht werden.

Übung 7:
Technischer Einsatz: In den frühen Morgenstunden kam es in einer Schottergrube zwischen Schwadorf und Rauchenwarth zu einem folgeschweren Arbeitsunfall, bei dem ein Bauarbeiter über einen Schotterhang abstürzte. Auf Grund des schwierigen Geländes mussten sich die Ersthelfer mit einer Rettungsleine zum Unfallopfer abseilen. Nach der Erstversorgung des Verunfallten konnte dieser mit der Korbschleiftrage über den Hang gerettet werden. ■

Einsatz 3: Ein stecken gebliebener Pkw

Klein-Wolkersdorf

News vom 41. Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend

Das 41. Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend findet heuer in Klein Wolkersdorf statt. Brandaus begleitete den Arbeitsausschuss Feuerwehrjugend zur Lagerbegehung.

Text und Fotos: Markus Trobits

Alle Teilnehmer der Begehung versammelten sich um acht Uhr beim Hotel „Niederösterreichischer Hof, welches zwischen Lager- und Bewerbsgelände liegt. Der Vorsitzende des ARBA FJ, BR Ignaz Mascha begrüßte die Teilnehmer an der Spitze LFR Franz Wöhrer, den Kommandanten der FF Klein Wolkersdorf OBI Manfred Landl und übergab das Wort sofort an Lagerleiter BI Peter Fahrafellner.

Dieser schickte die Teilnehmer sofort auf das Lagergelände bzw. auf den Bewerbsplatz. Dort wurden alle Flächen nochmals vermessen, die Standorte für die Eingänge zu den Unterlagern fixiert und auch die Standorte für alle weiteren Mitglieder der Lagerorganisation (wie z.B. Lagerwache, Versorgung, FMD etc.) besichtigt. Die Mitglieder des B-Ausschusses und der Lagerzeitung sind gleich direkt zur Schule St. Christiana marschiert, wo diese beiden Bereiche Station beziehen werden. Kurz nach neun Uhr waren wie vereinbart wieder alle zurück am Hotelparkplatz. Weiter ging es mit dem Besprechungsteil der Begehung, welcher in einem Tagungsraum des Hotels abgehalten wurde, wo Bürgermeister Bernhard Karnthaler die Teilnehmer begrüßte. Danach waren die einzelnen Bereiche am Wort: der Reihe nach wurden alle Bereiche der Lagerorganisation aufgerufen. Diese durften nun ihre Fragen, Wünsche und Anregungen an die Lagerleitung und die örtliche Feuerwehr richten, die sich um die Umsetzung kümmern. Auch wurden gleich vor Ort einige Detailgespräche geführt (z.B. die Feuerwehrstreife mit der örtlichen Polizeiinspektion) um wirklich alle wichtigen Punkte abzuarbeiten. Auch wurden im ausgehängten Lagerplan die letzten Änderungen eingetragen, die Plätze für die Stromverteiler eingetragen etc. Am Ende der Besprechung wurden dann noch viele Einzelgespräche geführt, um das Landeslager zu komplettieren – einem gelungenem Landestreffen 2013 steht nichts mehr im Weg! Im nächsten Heft gibt es weitere Infos zum Lagergelände, zur Anreise und zur Erlebnistour.

Wir suchen Austragungsorte für die Landestreffen

Ab 2015 fehlen uns noch Austragungsorte! Einen Einblick in die Aufgaben, die auf die ausgende Feuerwehr zukommen, könnt ihr dem Organisationsplan entnehmen, der unter www.feuerwehrjugend-noe.at im Bereich Service/Downloads/Aktuelles zur Verfügung steht. Für weitere Fragen steht euch ABI Ing. Christian Hübl vom NÖ Landesfeuerwehrkommando (02272-9005-13166) zur Verfügung. ■

WEB-Verweise

Weitere Informationen findet ihr unter

http://fjl-2013.ff-frohsdorf.at

Lagerleiter BI Peter Fahrafellner begrüßte die Teilnehmer

Preinsbach: Stolz auf Feuerwehrjugendliche

Sieg im Bezirksfußballturnier

Unglaubliche Entwicklung: Waren die Preinsbacher Feuerwehrjugendlichen früher auf den letzten Plätzen zu finden, so gewannen sie heuer erstmals sensationell das Hallenfußballturnier für die Feuerwehrjugend des Bezirks Amstetten in St. Valentin.

Sie holten sich den Sieg vor den jungen Feuerwehrmitgliedern von Zeillern und der Feuerwehr-Spielgemeinschaft Behamberg/Wachtberg. „Ronaldo und Messi können sich nicht ewig in der Fußball- Champions League vor uns verstecken. Wir werden kommen und zeigen, wer die Besten sind“, so die Jungflorianis etwas vorlaut. „Sie haben unglaublich für diesen Erfolg gekämpft, Preinsbach und Amstetten sind stolz auf sie“, betont Feuerwehrkommandant Karl Etlinger. Dieses Ergebnis bestätige auch den Preinsbacher Weg, wo Gemeinschaft, Spaß und Sport wichtige Faktoren in der Feuerwehrjugendarbeit sind. Das alles ergänzt die Ausbildung zum Feuerwehrmitglied, die später im Ernstfall Menschenleben retten werden. ■

Die Feuerwehrfußballer im Bild mit FKDT Karl Etlinger (Maschinist), Jugendleiter Gottfried Raab und Cheftrainer Georg Resch

Brandausen: Elektroauto kracht gegen Pestsäule, Lenker gerettet

Dramatische Minuten

Dramatische Minuten spielten sich auf dem Marktplatz von Brandausen ab: Ein Auto war aus vorerst ungeklärter Ursache gegen die Pestsäule gekracht, hatte sich überschlagen und geriet zu allem Überfluss noch in Brand.

Text und Fotos: SB ÖA Benedikt Schreiber

„T2 mitten auf dem Marktplatz" lautete die Alarmierung – Herbert Funk, unser Fernsehtechniker, vor dessen Geschäft auf dem Marktplatz das Unglück passiert war, hatte umgehend reagiert und binnen Minuten waren die Feuerwehrkameraden zur Stelle. Wenig später traf auch die Rettung ein.

Rauch schlug aus dem Fahrzeug. Kommandant OBI Kurt Löscher stellte nach Erkundung fest, dass es sich bei dem Fahrzeug um ein Elektroauto handelte und der Lenker ohne Bewusstsein scheinbar im Auto eingeklemmt war. Er ordnete den Aufbau des Brandschutzes an, den Roman Schäumer, Michael Schlot und Janos Alarm übernahmen. Gleichzeitig bereiteten sich Roswitha Radkeil, Johann Lenker und Florian Stiefel für die Menschenrettung unter Atemschutz vor. Ein Rettungstrupp hielt sich ebenfalls bereit.

Umgehend wurde der Entstehungsbrand mit Löschschaum erstickt. Gezielt wurde die Batterie mit Löschwasser gekühlt, um ein Austreten der Batteriesäure zu verhindern

In der Zwischenzeit hatte sich eine riesige Menschenmenge angesammelt, die das Geschehen neugierig verfolgte. Zivildiener Thomas Durchblick und Ursula Gutseel unterstützten Wolfgang Wachter, unseren Polizisten, dabei, die Leute unter Kontrolle zu halten, denn immer wieder versuchten allzu Neugierige noch näher an den Schauplatz zu gelangen. Diese hätten allerdings nicht nur die Arbeiten der Freiwilligen Feuerwehr Brandausen behindert, sie hätten sich mit Sicherheit auch selbst in große Gefahr gebracht, denn die Rauchentwicklung war enorm.

Rasche Rettung des Bewusstlosen

Rasch konnten die Einsatzkräfte den Lenker aus dem mittlerweile brennenden Fahrzeug befreien. Er war glücklicherweise nicht eingeklemmt, jedoch ohne Bewusstsein. Wie sich später herausstellte, hatte der Mann am Steuer eine Herzattacke erlitten. Feuerwehrarzt Dr. Ulrich Retter war ebenfalls aus seiner Praxis herbei geeilt und konnte das Notarztteam perfekt unterstützen, zumal es sich bei dem Opfer um einen seiner Patienten handelte. Umgehend wurde der Notarzthubschrauber angefordert, der binnen weniger Minuten eintraf und den Patienten ins Krankenhaus flog. Gleichzeitig hatten die ▶

Möglichst rasch wurde das Unfallopfer aus dem Gefahrenbereich gebracht und den Rettungskräften übergeben

Feuerwehrmitglieder einen Löschangriff mit Schaum eingeleitet. Es bestand jedoch die große Gefahr, dass die Autobatterie aufgrund der starken Hitzeentwicklung explodieren könnte. Daher wurde der Marktplatz großräumig abgesperrt. Einige Kameraden klapperten alle Geschäfte und Lokale ab und informierten die Menschen über die drohende Gefahr und versuchten so das gesamte Zentrum von Brandausen abzusichern.

Der Grund: Wenige Wochen vorher war in den Medien von einem diesbezüglichen Zwischenfall berichtet worden. Während eines Crashtests in Amerika waren offenbar Metallsplitter in die Akkuzellen der Batterie eingedrungen. Laut Expertenmeinung könnte es dadurch zu einer chemischen Reaktion und damit zu einem Temperaturanstieg kommen. – Darüber hatte sich Feuerwehrkommandant Kurt Löscher natürlich informiert gehabt und mit dieser möglichen Gefahr im Hinterkopf traf er die Anordnung, dass sich die Schaulustigen in angemessene Entfernung begeben mussten.

Die Löschmannschaft verpasste dem Autowrack, das nach wie vor starken Rauch und Hitze entwickelte, also eine riesige „Schaumhaube“. Und nun war guter Rat teuer: wie sollte man das kaputte Elektroauto wegbringen und vor allem wohin? Da hatte Herbert Funk die rettende Idee: „Wir bringen das Fahrzeug in den Gemeindebauhof und stellen es unter den Streusandsilo. Sollte eine weitere Hitzeentwicklung stattfinden, dann decken wir das Wrack einfach mit Kies zu.“ So geschah es dann auch. Die Batterie „beruhigte“ sich alsbald. Die Löschaktion mit Kies konnte glücklicherweise unterbleiben. Die Pestsäule wurde ebenfalls Opfer dieses bedauerlichen Unfalls. Mit Hilfe der Drehleiter von der Nachbarfeuerwehr wurden instabile Teile des zerstörten Denkmals gesichert und von den Feuerwehrmitgliedern weggeräumt.

Unfallopfer dankt mit Spende

Das Unfallopfer hat sich übrigens rasch erholt und ließ aus dem Krankenhaus seinen Dank an die Feuerwehr für die rasche Hilfe überbringen. Der Mann hat sich auch mit einer namhaften Spende eingestellt, die für die Anschaffung neuer Einsatzhelme Verwendung finden wird. ■

Serie Feuerwehrmuseen: Diesmal ist Brandaus in Hohenberg zu Besuch

Rechtes im Tal der Unrechttraisen

Dies ist natürlich kein politisches Manifest, sondern die Zurechtrückung eines Feuerwehrmuseums, das nicht den Anspruch stellt, eines sein zu müssen. Als die Freiwillige Feuerwehr Hohenberg – der Markt liegt im Tale der Unrechttraisen, einst Kernland der Provinz Noricum – 1996 in das dritte Feuerwehrhaus einzog, hatte der weitsichtige und langjährige Kommandant ELFR Helmut Warta schon geplant, im Schulungsraum zugleich ein kleines Museum einzurichten. Seine Intention war, das Neue mit dem Alten zu verbinden, die Schaustücke für die Jungen, die Vergangenheit sicht- und greifbar werden zu lassen und somit die Kontinuität zu leben.

Text und Fotos: Günter Annerl

Der Jugendstilarchitekt Josef Hoffmann (15. 12. 1870 bis 7. 5. 1956) gründete gemeinsam mit Koloman Moser die „Wiener Werkstätten“ und baute für die Wittgensteins in Hohenberg das Landhaus, die Forstverwaltung und das Personalwohnhaus. Hohenberg war als Luftkurort en vogue und so sammelten sich einige schöne Villen. Die Lage des jetzigen Feuerwehrhauses zwischen zwei solcher Bauten bedingte die Prämisse, dass auch dieses Haus aus Gründen der Ensembleerhaltung sanfte Anlehnungen an den Jugendstil haben müsse. Gediegene Hülle für eine kleine, aber feine Sammlung.

Heroisierende Plakat eines Feuerwehrmannes

Im Stiegenaufgang das heroisierende Plakat eines Feuerwehrmannes aus der Wende vom XX. zum XXI. Jahrhundert, bemerkenswert die schon recht solide Mannausrüstung. Ein Wehrschild aus dem ersten Weltkrieg (1915), dessen Nagelung des Eisernen Kreuzes– ein Nagel kostete zwanzig Heller – den Krieg finanzieren helfen sollte, erbrachte schlussendlich zweitausend Kronen. Eine Speisekarte mit dem Konterfei von Kaiser Karl vom 4. November 1917 bot folgendes Menü: Ragoutsuppe, Pastetchen, steirischer Kapaun, Salat, Kompott, Kastaniencremetorte und Kaffee – eine wahrliche Üppigkeit, wo schon ein Großteil der Bevölkerung darbte. Leider ist der Anlass zu dieser Völlerei nicht mehr zu eruieren.

Kriegsartefakte von 1914- 1918, Bajonette, russische Karabiner und ein selbst gebastelter Morgenstern für den Kampf Mann gegen Mann muten in einem Feuerwehrmuseum seltsam an, sind jedoch Zeugen ihrer Zeit. Eine Sammlung von Strahlrohren, ein Kreisluftatmer mit Kalipatronen, zwei Signalhörner, ein Hydrophor von einem Sägewerk und eine frühe Pumpe sind ein Teil der feuerwehrspezifischen Schaustücke.

Lückenlosen Aufzeichnungen seit dem Gründungsjahr 1875

1875 wurde die Feuerwehr Hohenberg gegründet, alle Protokollbücher sind vorhanden und geben einen lückenlosen Aufbau der Gründerjahre wieder. Die Statuten wurden nicht nur säuberlich kalligraphiert, sondern auch in Form einer kleinen gedruckten Broschüre für Allgemeinverwendung aufgelegt. Bis 1930 hatte die Kommune Hohenberg einen Nachtwächter. ▶

Alte Helmabzeichen der NÖ Feuerwehren

Sein „Nachtwächterhackl“ war auch für Brandeinsätze gedacht, aber auch zur Räsonierung von „lichtscheuem Gesindel“. Auf einem zusammenlegbaren Dreibein eine rotverglaste Laterne, die mobile Kenzeichnung für die Einsatzleitung. Dem gebirgigen Umfeld angepasst, hatte die Feuerwehr auch einen Rettungsschlitten. Ein Motorrad, Puch 125, von etwa 1968, diente der Feuerwehr als Rekognoszierungsfahrzeug bei Waldbränden im eher unwegsamen Terrain. Es wurde zurückgekauft und wird jetzt wieder in den feuerwehrgemäßen Urzustand zurückrestauriert.

„Patenwirtschaft“ in Hohenberg

Schon früh – 1882 – erhielt die Feuerwehr eine Fahne. Die Weihe erfolgte 1883, Patin war Gräfin Maria Hoyos. Ihr Konterfrei, das Bild einer zartgesichtigen Dame, ist auf einem Fahnenband angebracht. Natürlich fehlt nicht die historische Aufnahme der Fahnenweihe. Die Hohenberger Feuerwehr pflegt das System der Patenschaften. Jedes Fahrzeug, jedes größere Gerät hat eine Patin.

Diese „Patenwirtschaft“ hat sich bei der Restaurierung der Fahne bewährt. Die Patinnen veranstalteten Flohmärkte zur Restaurierung der Fahne, die auf der einen Seite die klassischen Feuerwehrembleme zeigt, auf der Rückseite jedoch das alte Wappen von Hohenberg. Ein ovaler Schild, dreigespalten. Im linken Teil als silbernes Band die Unrechttraisen, mittig der hohe Berg, braun auf blauem Grund und auf dem rechten Teil ein silberner Anker, das Wappen des Herrn Fischer von Ankern, der die Stahlverarbeitung nach Hohenberg gebracht hatte. Bis 1984 existierte in Furthof, ein Vorort von Hohenberg, eine Feilenfabrik mit eigener Fabriksfeuerwehr. Die gesamte Mannschaft – bis auf einen – wurde bei der Auflösung der Betriebsfeuerwehr von der Hohenberger Feuerwehr übernommen.

Wehrschild aus dem ersten Weltkrieg (1915), dessen Nagelung des Eisernen Kreuzes– ein Nagel kostete zwanzig Heller – den Krieg finanzieren helfen sollte

Weggeworfen wird nichts

Es liegt wahrscheinlich im Naturell der ländlichen Bevölkerung, dass nichts weggeworfen wird, denn man weiß nicht, wann man das Stück noch brauchen kann. Dies ist auch der Grund, dass doch so viele alte Stücke sich erhalten haben und es ist das Verdienst von ELFR Helmut Warta, der übrigens der längst dienende Kommandant dieser Feuerwehr war, dies gehortet und nun präsentiert zu haben.

Die „Wartas“ – eine Sippe, die untrennbar mit dem Feuerwehrwesen regional auf Bezirks- und Landesebene verwoben ist. Hohenberg liegt nicht wirklich zentral, doch die herbe Landschaft mit viele Möglichkeiten, diese zu erkunden, hat auch die eine zusätzliche, das Feuerwehrmuseum, das eigentlich nicht wirklich eines sein will , zu besuchen. Es ist unaufdringlich und erschlägt nicht mit einer Artefaktenfülle, aber subtil, handverlesen und interessant. ■

Puch 125 als Rekognoszierungsfahrzeug bei Waldbränden für unwegsames Terrain

Kontakt:
Regierungsrat Günter Warta
Telefon: 02767 / 7453
e-mail: warta_guenter@a1.net
Termine nach Vereinbarung

Schaustücke, die die Vergangenheit sicht- und greifbar werden lassen

Karte der bereits vorgestellten Feuerwehr-Museen Niederösterreichs

Einbaupumpe N/NH – die Feuerlöschpumpe der nächsten Generation

Mit leistungsstarken, robusten Pumpen, hohem Bedienkomfort und integrierten Zumischsystemen bietet Rosenbauer die perfekt aufeinander abgestimmte Löschtechnik. Deshalb vertrauen Feuerwehren weltweit auf die Feuerlöschkreiselpumpen der Rosenbauer N/NH Reihe. Zertifiziert nach EN1028.

www.rosenbauer.com

rosenbauer

www.facebook.com/rosenbauergroup